



# Bayerisches Ärzteblatt

# 4

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

49. Jahrgang / April 1994

- GSG – ein Mosaik-Zerrbild
- Die Ärztekammer stellt sich vor
- Ambulante Behandlung HIV-Infizierter

*Keine Macht den Viren!*

# Aciclovir- ratio<sup>®</sup>

**NEU**  
von  
**ratio**

## 1. Creme



## 2. Tabletten

200 mg / 400 mg / 800 mg

**Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200/400/800** Tabletten  
**Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme**

**Zusammensetzung:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200/400/800: 1 Tabl. enth. 200 mg/400 mg/800 mg Aciclovir. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: 1 g Creme enth. 50 mg Aciclovir. **Hilfsstoffe:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200/400/800: Natriumcarboxymethylstärke, Polyvidon, Magnesiumstearat. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: Propylen-glykol, Poloxamer, Cetylstearylalkohol, dickflüssiges Paraffin, weißes Vaselin, Natriumdodecylsulfat, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200: Herpes simplex, insbesondere Herpes-genitalis-Infektionen der Haut und der Schleimhäute. Der Versuch einer vorbeugenden Behandlung bei erwachsenen Patienten, die an sehr schweren Verlaufsförmungen sehr häufig rezidivierender genitaler Herpes-simplex-Infektionen leiden, ist angezeigt. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 400/800: Gürtelrose (Herpes zoster). Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 400 zusätzlich: Zur Vorbeugung von schweren Herpes-simplex-Infektionen bei erwachsenen Patienten mit stark geschädigter körpereigener Abwehr in der Zeit eines erhöhten Infektionsrisikos. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme (OP 5 g/20 g): Rezidivierender Herpes labialis und genitalis. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme (OP 2 g): Rezidivierender Herpes labialis. **Gegenanzeigen:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200/400/800: Überempfindlichkeit gegen Aciclovir. Stillzeit. Strenge Indikationsstellung während der Schwangerschaft. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: Überempfindlichkeit gegen Aciclovir oder den oben genannten Hilfsstoffen. Nicht auf Schleimhäute (z. B. in der Mundhöhle, am Auge oder in der Scheide) auftragen, da sonst mit lokalen Reizerscheinungen zu rechnen ist. Bei schweren Störungen der körpereigenen Immunabwehr vor Behandlungsbeginn Arzt konsultieren. **Nebenwirkungen:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200/400/800: Gelegentlich: Hautausschläge, Magen-Darm-Störungen wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen. Gelegentlich: Schwindel, Verwirrheitszustände, Halluzinationen, Schläfrigkeit. Selten: Vorübergehende Bilirubin-, Leberenzym-, Serumharnstoff- und Kreatinin-Anstiege sowie ein leichtes Absinken hämatologischer Parameter. Ebenfalls selten: Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit. Einzelfälle: Entfremdungserlebnisse. Seltene Fälle: Atembeschwerden. Gelegentlich: Vermehrte Haarausdünnung. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: Vorübergehendes Brennen oder Stechen möglich. Gelegentlich: Rötung, Eintrocknung, Juckreiz und Abschuppung der behandelten Haut. Selten: Kontaktdermatitis. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Probenecid (Verminderung der renalen Aciclovir-Elimination). Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: Keine bekannt. **Darreichungsformen, Packungsgrößen und Apothekenverkaufspreise:** Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 200: OP 25 Tabl. (N1) DM 138,90; OP 100 Tabl. (N3) DM 529,09. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 400: OP 35 Tabl. (N2) DM 283,11. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> 800: OP 35 Tabl. (N2) DM 378,91. Aciclovir-ratio<sup>®</sup> Creme: OP 2 g (N1) DM 25,90; OP 5 g (N1) DM 59,50; OP 20 g (N3) DM 169,50.

ratio<sup>®</sup> GmbH & Co. 89070 Ulm

1/94

# Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1994

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen)  
 Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO – Zeitbedarf: 2 Samstage (20 Unterrichtsstunden)

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe A – Zeitbedarf: 2 Samstage (19 Unterrichtsstunden)

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe B – Zeitbedarf: 2 Samstage (19 Unterrichtsstunden)

Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfallaufnahme) – Zeitbedarf: 1 Samstag (8 Unterrichtsstunden)

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
<b>Augsburg</b>			<b>Regensburg</b>		
Ärztehaus Schwaben	16. 7.	D	Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	3. 6.	B/1
Zentralklinikum	17. 9.	C/1	Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	4. 6.	B/2
Zentralklinikum	8.10.	C/2			
Ärztehaus Schwaben	22.10.	D	<b>Nürnberg-Fürth</b>		
Ärztehaus Schwaben	10.12.	D	Stadthalle Fürth	9. 7.	C/2
<b>München</b>			Stadthalle Fürth	12.11.	D
Ärztehaus Oberbayern	9. 7.	B/1	Stadthalle Fürth	19.11.	D
Ärztehaus Oberbayern	23. 7.	B/2	<b>Würzburg</b>		
Ärztehaus Bayern	10. 9.	A/1	Ärztehaus Unterfranken	9. 7.	D
Ärztehaus Bayern	24. 9.	A/2			
Ärztehaus Oberbayern	15.10.	B/1			
Ärztehaus Oberbayern	12.11.	B/2			

**Wichtiger Hinweis:** Die Stufen C/1 am 22. und C/2 am 23. April 1994 im Congreß Centrum Würzburg finden wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht statt!

**Kurskosten:** Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, B/2, C/1, C/2 sowie D betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM.

Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung –, Postfach 80 1129, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. Die Teilnahmebescheinigung des Veranstaltungstages wird nur nach vollständig absolviertem Kurs erteilt. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.





## Maßstäbe in der Geburtsmedizin gesetzt

Grußwort anlässlich der Verabschiedung von Herrn Dr. Fried Conrad und Herrn Professor Dr. Klaus Riegel aus der Kommission für Perinatalogie und Neonatologie am 18. März 1994

★

Die Kommission für Perinatalogie und Neonatologie trifft sich am heutigen Tage zu einem besonderen Anlaß. Anlässlich des Ausscheidens zweier langjähriger Mitglieder werden Sie Bilanz ziehen über das Erreichte, um dann den Blick in schwieriger Zeit wieder nach vorne zu richten.

Wir wissen, daß wir weder den Rückblick noch den Ausblick in diesem kurzen Grußwort vorwegnehmen oder einfangen können. Um so mehr möchten wir bekräftigen, daß die Vorstände beider Körperschaften die enorme Aufbauleistung Ihrer Kommission in den letzten zwei Jahrzehnten fachlich und menschlich zu schätzen wissen. Die beiden heute ausscheidenden Kollegen möchten wir hierbei nicht nur wegen des gegebenen Anlasses, sondern auch wegen ihrer besonderen Leistung namentlich hervorheben.

Sie, Herr Kollege Conrad, haben es durch Ihre Initiative und Ihren Einsatz möglich gemacht, daß sich eine damals noch kontrovers diskutierte Frage, nämlich die Frage nach dem Standard unserer Geburtshilfe, im Laufe der Jahre in einmaliger Art und Weise selbst erledigt hat. Die unter Ihrer Federführung initiierte Perinatalerhebung hat der Geburtshilfe und Neugeborenenversorgung über all die Jahre zur laufenden Erfolgskontrolle und Ergebnisverbesserung

verholfen und zugleich dazu beigetragen, daß das Vertrauen der Öffentlichkeit in Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Geburtshilfe nachhaltig gefestigt wurde.

Ihrem perspektivischen Weitblick, Herr Kollege Riegel, ist es maßgeblich zu danken, wenn die Bezeichnung „Kommission für Perinatalogie und Neonatologie“ heute niemandem mehr als Besonderheit auffällt. Und sie fällt deshalb niemandem mehr auf, weil die gleiche vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Geburtshelfern und Neonatologen, die Sie von Anfang an in die Kommission eingebracht haben, auch im landesweiten Versorgungsalltag längst Wirklichkeit geworden ist. Die oft weichenstellenden Zusammenhänge von Strukturfragen und perinatalogischen Ergebnissen haben Sie in Ihren Arbeiten ja immer wieder hervorgehoben.

Ohne Ihre Freude am wohlverdienten Ruhestand zu schmälern, dürfen wir Ihnen sagen, daß wir Sie in dieser Kommission vermissen werden – und dies um so mehr, als wir auch über ein Jahr nach Beginn der Verhandlungen über die Zukunft der Qualitätssicherung ärztlichen Handelns im Krankenhaus noch kein Ende absehen. Denn bis heute liegt kein aus ärztlicher Sicht voll konsensfähiges Organisations- und Vertragsmodell auf dem Tisch. Sollte es aber zuletzt doch noch gelingen, mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Krankenkassenverbände ein gemeinsames Haus zur Qualitätssicherung zu bauen, so sind die Erfahrungen und Konzepte Ihrer Kommission unser Eigenkapital.

Dr. med. Hans Hege

Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Dr. med. Lothar Wittek

Vorsitzender des Vorstandes der KVB

# Gesundheitsstrukturgesetz – ein Mosaik-Zerrbild

**W**ir wissen, zum Beispiel aus Ravenna, welch großartige Mosaikbilder durch das gezielte Aneinanderreihen kleiner bunter Steine oder Glasstückchen entstehen können. Auch das Gesundheitsstrukturgesetz setzt sich aus vielen derartigen „Steinchen“ zusammen. Es zeigt jedoch, daß das willkürliche Zusammensetzen von Bausteinen ohne eine aufeinander abgestimmte Ordnung kein harmonisches Gesamtwerk ergibt.

Krankenhausbudgetierung und Zulassungssperren, Honorardeckelung und Qualitätssicherung, neue Vergütungssysteme und medizinischer Versorgungsbedarf fügen sich nicht zu dem erhofften Gesamtbild zusammen, sondern lassen ein Zerrbild entstehen. Zwei dieser Widersprüche sollen beispielhaft angeführt werden: Zum einen führen Krankenhausbudgetierung und daraus notwendige resultierende Personalmaßnahmen bei den Krankenhausärzten wegen der Zulassungssperren zur Arbeitslosigkeit. Zum anderen kann man keine Qualitätssicherung fordern, die Kosten verursacht, und gleichzeitig den Vergütungstopf für die ärztlichen Leistungen deckeln.

Daß die Budgetierung kein Allheilmittel ist, hat offenbar auch der Bundesrat erkannt, der in seiner Sitzung am 18. März nicht nur wegen der Höhe, sondern vor allem wegen des Systems der geplanten Budgetierung psychologischer Leistungen das Psychotherapeutengesetz scheitern ließ. Bei Leistungen durch Psychologen ist der Gesetzgeber offensichtlich etwas sensibler als bei ärztlichen Leistungen. In die gleiche Richtung geht auch die Entscheidung des Bundesrates hinsichtlich der Novellierung der amtlichen Gebührenordnung (GOÄ): Die Strukturverbesserung der rein ärztlichen Leistungen wird wohl am 29. April befürwortet, eine lineare Anhebung der Vergütungen der Leistungen jedoch nicht.

## GSG – eine gelungene Perspektive?

Arbeitslosigkeit, Existenzängste und berufliche Perspektivlosigkeit prägen das Erscheinungsbild eines derartigen Flickwerkes, das auch noch durch viele klärungsbedürftige Lücken – die Deutsche Krankenhausgesellschaft zum Beispiel hat hierzu einen zehneitigen Mängelkatalog verfaßt – gekennzeichnet ist. Die Politik hat nach Inkraftsetzen der sogenannten „Gesundheitsreform“ der Ärzteschaft Perspektivlosigkeit vorgeworfen. Sind den Ärzten deshalb die Hände gebunden oder sind wir Ärzte zum „Spielball der Politik“ geworden?

**E**in Journalist fragt im Magazin der „Süddeutschen Zeitung“ unlängst ganz unbekümmert: „Ärzte – seid ihr von allen guten Geistern verlassen?“ und er fragt weiter, warum wir Ärzte es zulassen konnten, daß Ärzte als sogenannte „Götter in Weiß und als Beutelschneider und geldgierige Zeitgenossen“ in unserer Bevölkerung angesehen sind. Diese Fragen sind sicherlich dann berechtigt, wenn wir Ärzte die „Debatten über ein soziales Gesundheitswesen“ den

Politikern, Wirtschaftsprüfern und High-Tech Ingenieuren der Gesundheitsökonomie überlassen!

Auch das jetzt erschienene mehr als 500 Seiten umfassende Gutachten des sogenannten Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, das sich mit der Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung im Jahre 2000 unter den Gesichtspunkten von Eigenverantwortung, Subsidiarität und Solidarität bei sich ändernden Rahmenbedingungen befaßt, geht in diese Richtung, da es lediglich eine analytische Auflistung von Problemfeldern darstellt. Es diskutiert unter anderem vier Lösungsansätze und schiebt am Ende den Schwarzen Peter wieder der Politik zu, die Zeichen (oder Mosaiksteine) setzen muß.

Auf der anderen Seite muß bezweifelt werden, ob die gesundheits- und sozialpolitischen Vorstellungen der deutschen Ärzteschaft (das sogenannte Blaue Papier, jetzt als Graues Papier an die Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag verschickt), das im Mai in Köln verabschiedet werden soll, wirklich die richtige Antwort darstellt.

## GSG – und politische Weitsichtigkeit?

Sicherlich ist es ein berechtigtes Anliegen, die Existenz der von der Solidargemeinschaft der Versicherten getragenen und finanzierten Einrichtungen nicht zu gefährden. Auch bei dem insofern zweifellos gegebenen politischen Handlungsbedarf muß den Schwachen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Gesetzgebungswerke in anderen Bereichen bestätigen, daß dieses auch gelingen kann, wenn mit Sorgfalt auf Ausgewogenheit der Vor- und Nachteile besonderer Wert gelegt wird.

**W**ie lassen sich aber Honorardeckelungen und dem Patienten nützlicher medizinischer Fortschritt oder Fallpauschalen und Patientenanspruch auf flächendeckende Grundversorgung miteinander vereinbaren? Und hat der Gesetzgeber mit den zitierten Regelungen nicht eben den zweiten Mosaikstein vor dem ersten gesetzt, wenn erst in einer sogenannten zweiten Reformstufe über Leistungsbeschränkungen und Eigenverantwortung nachgedacht wird? Die Ergebnisse und Auswirkungen dieses Nachdenkens könnten möglicherweise ja auch eine Budgetierung, Honorardeckelung und Zulassungssperren entbehrlich erscheinen lassen.

Um bei der Metapher des Mosaiks zu bleiben: Auch politische Kunstfertigkeit zeichnet sich dadurch aus, daß die Mosaiksteine der Gesetzgebung aufeinander abgestimmt und in der richtigen Reihenfolge gesetzt werden müssen, im Sinne einer klugen politischen Weitsichtigkeit.

Professor Dr. med. D. Kunze

# Bewährtes erhalten – geändertes Fortbildungsverhalten berücksichtigen



KOLLEGIUM  
FÜR ÄRZTLICHE  
FORTBILDUNG  
REGENSBURG

Neues Konzept der 89. Fortbildungstagung für Ärzte in Regensburg vom 12. bis 15. Mai 1994

Die „Ärztliche Fortbildung Regensburg“ kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Innerhalb eines Zeitraums von über 45 Jahren veranstaltet das Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg heuer die 89. Fortbildungstagung für Ärzte – im zweiten Jahr zusammen mit der Bayerischen Landesärztekammer.

Das Grundkonzept der Ärztlichen Fortbildung Regensburg hat sich bewährt, nämlich: über ein fachlich bockkarätiges Kollegium, dem herausragende Vertreter der praktischen und wissenschaftlichen Medizin angehören, eine Fortbildung zu vermitteln, die bei hohem fachlichen Anspruch auf die spezifischen Bedürfnisse der niedergelassenen Kollegen zugeschnitten ist.

Im Laufe der Jahre hat sich das Fortbildungsverhalten der Ärzte verändert. Das Kollegium hat dem Rechnung getragen, indem die Bayerische Landesärztekammer in die Planung und Organisation gleichberechtigt einbezogen wurde, um deren Erfahrungen in der ärztlichen Fortbildung zu nutzen.

## Attraktive Zugnummern

Unter dem Vorsitz von Professor Dr. Hanns Hippus, München, wurde das Grundkonzept modifiziert: Bewährte Fixpunkte wie die festliche Eröffnungsveranstaltung mit Festvortrag im Alten Rathaus, „Teilnehmerabend“ im Dollingersaal, „Die aktuelle Frage“ und das „Pharmakotherapie-Konsilium“ wurden beibehalten, neue attraktive Zugnummern wie „Notfallmedizin für die Praxis“ und Zertifikatskurse wurden eingeführt.

Um die Belange der Praxis noch stärker hervorzuheben, wird für die Diskussionen jeweils ein nieder-

gelassener Arzt als „Co-Referent“ bestellt. Zertifikatskurse, zum Beispiel für Sonographie und Notfallmedizin, werden vor dem und parallel zum Hauptkongreß angeboten.

Derartige Begleitkurse stoßen auf großes Interesse bei den Teilnehmern, jedoch drohte die Zersplitterung des Kongresses auf verschiedene Tagungsplätze. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr erstmals die Veranstaltungen am Freitag und am Samstag im Universitätsklinikum Regensburg durchgeführt, wo hervorragend geeignete modernste Vortragssäle und -medien zur Verfügung stehen. Über einen eigenen Bustransfer und öffentliche Verkehrsmittel ist die Verbindung mit der Regensburger Altstadt gewährleistet. Am Sonntag finden die Hauptvorträge wie bisher im Stadttheater statt. Für die Industrieausstellung stehen nunmehr im Universitätsklinikum ebenfalls geeignete Ausstellungsflächen zur Verfügung.

Damit ist aus der Sicht der Veranstalter gewährleistet, daß Vorträge, Kurse und Industrieausstellung konzentriert an einem Ort und unter optimalen Arbeitsbedingungen abgehalten werden können und daß Kongreßbesucher und Gäste dennoch in der übrigen Zeit wie bisher die einzigartige Atmosphäre Regensburgs genießen können.

Gerade diese besondere Verbindung zwischen Fortbildung und Erholung in dieser herrlichen Stadt war neben der Qualität der Fortbildung immer eine wesentliche Grundlage für die Attraktivität der Regensburger Fortbildungskongresse.

## Praxisbezogenes Programm

Professor Hippus als wissenschaftlicher Leiter hat mit den Kolle-

giumsmitgliedern und der Bayerischen Landesärztekammer nach diesem Konzept in diesem Jahr ein besonders aktuelles und praxisbezogenes Programm gestaltet.

Hauptthemen sind: **Der diabetische Patient in der Praxis, Dermatologie in der Praxis, Risikofaktoren: Arterielle Hypertonie und Fettstoffwechselstörungen sowie Notfallmedizin für die Praxis**

Die „Aktuelle Frage“ beschäftigt sich mit „Neuen Arzneimitteln 1993/94“ – das „Pharmakotherapie-Konsilium“ mit „Besonderheiten der Pharmakotherapie im Alter“.

Daneben wird eine Reihe von Seminaren zu aktuellen Themen angeboten (s. ausführliches Programm auf Seite 135). Außerdem finden ein Zertifikatskurs für „Sonographie“ (Abschlußkurs), ein Zertifikatskurs A1/A2 und C1/C2 „Notfallmedizin“ zum Erwerb der Fachkunde Rettungsdienst sowie ein Einführungskurs „Bronchoskopie“ entsprechend den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie statt.

Ein besonderes Erlebnis wird auch heuer wieder die Eröffnungsveranstaltung im Alten Rathaus bieten, zumal der international bekannte Medizinhistoriker Professor Dr. H. Schade-waldt, selbst Mitglied des Kollegiums, den Festvortrag „Regensburg und die Medizin“ halten wird.

Weitere Informationen können angefordert werden beim:

Sekretariat für Ärztliche Fortbildung des Regensburger Kollegiums, Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg, Telefon (0941) 5 07-44 14

## Rekord bei Arzthelferin-Ausbildung

Im vergangenen Jahr wurden 3477 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das heißt, zum 31. Dezember 1993 war in der Bayerischen Landesärztekammer insgesamt die Rekordzahl von 9742 Ausbildungsverträgen registriert. Die Neuabschlüsse entsprechen der Zahl des Vorjahres, die Entwicklung der vergangenen Jahre mit regelmäßigen Steigerungsraten dürfte damit zum Stillstand gekommen sein und sich auf diesem – sehr hohen – Niveau stabilisieren. Der Ausbildung der Arzthelferinnen widmeten sich 867 Ärztinnen und 5285 Ärzte; auf eine Ausbildungsstätte kommen danach 1,58 Auszubildende, was in etwa der Relation der vergangenen Jahre entspricht.

Gemessen an der Gesamtzahl der niedergelassenen Ärzte ist festzuhalten, daß sich weniger als 40 Prozent der Ausbildung ihrer Mitarbeiterinnen widmen. Der Anteil der ausländischen Jugendlichen liegt mittlerweile bei ca. zehn Prozent, wobei anzumerken ist, daß dieser Anteil in den Großstädten bis zu 30 Prozent beträgt, was sich dort – vor allem wegen der Sprachschwierigkeiten – auch in den Prüfungsergebnissen niederschlägt. Die Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge (508) ist wohl auch vor diesem Hintergrund zu sehen.

Die 9718 weiblichen und 24 männlichen Auszubildenden hatten unterschiedlichste Schulbildung. Dabei ist besonders signifikant, daß sich seit dem Jahr 1986, das repräsentativ auch für die Jahre zuvor steht, eine starke Verschiebung weg vom mittleren Bildungsabschluß und hin zur Hauptschule ergeben hat. Wir hatten 1993 erstmals über 50 Prozent Hauptschulabgängerinnen und weniger als 40 Prozent Auszubildende mit Realschulabschluß. Da bei den Neuverträgen bereits jetzt nur noch jede dritte Auszubildende einen Realschulabschluß aufweist, steht zu befürchten, daß dieser von seinem Berufsbild her sehr attraktive Beruf unter Realschülerinnen bald überhaupt keine Beachtung mehr finden wird. Diese Prognose deckt sich

mit den Aussagen der Berufsberater an den Arbeitsämtern, nach denen der Beruf der Arzthelferin unter Realschülerinnen nicht mehr vermittelbar ist.

### Werbung für den Beruf

Das nach wie vor anhaltende Ausbildungsplatzüberangebot, das im wesentlichen aus der demographischen Entwicklung resultiert, aber auch daraus, daß Jugendliche die schulische Ausbildung einer Berufsausbildung im dualen System vorziehen, hat die Bayerische Landesärztekammer auch im abgelaufenen Geschäftsjahr veranlaßt, Werbung für den Beruf der Arzthelferin zu betreiben. So sind wir regelmäßig mit einem eigenen Messestand auf dem alle vier Jahre stattfindenden Bayerischen Berufsbildungskongreß in Nürnberg vertreten sowie im Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes München, wo unter dem Motto „Berufe live im BIZ“ ca. 120 Ausbildungsberufe vorgestellt wurden. Der Besucherandrang bei derartigen Veranstaltungen ist erwartungsgemäß sehr groß, da Schulen diese Möglichkeit der berufskundlichen Information gerne wahrnehmen.

Daneben ist es der Ärztekammer gelungen, mit dem Bayerischen Rundfunk einen Vertrag zu schließen über einen 30minütigen Film zum Beruf der Arzthelferin, der im Rahmen der Sen-

### BLÄK – zu Ihren Diensten

In kontinuierlicher Folge wollen wir den Lesern des „Bayerischen Ärzteblattes“ das „Service-Unternehmen“ Bayerische Landesärztekammer präsentieren: die umfangreichen Aufgaben der ärztlichen Selbstverwaltung und die Mitarbeiter, die damit betraut sind. *Die Redaktion*



Dr. med. Horst Frenzel  
Hauptgeschäftsführer



Armin Erdt  
Abteilungsleiter



Christiane Hedtkamp  
Sachbearbeiterin



Heidemarie Jehle  
Sachbearbeiterin



Helga Morber  
Sachbearbeiterin

dereihe „Ohne uns läuft gar nichts“ in allen dritten Programmen und den angeschlossenen Kabelkanälen ausgestrahlt wird. In „1 Plus“ lief der Film bereits im November 1993, in „Bayern 3“ am 9. und 11. Februar 1994. Die Kosten von 150 000 DM werden zur Hälfte vom Bayerischen Rundfunk ge-

tragen, den Rest teilen sich die Landesärztekammern. Das Projekt ist neben den in Relation zu vergleichbaren Werbemaßnahmen niedrigen Kosten vor allem auch deshalb interessant, weil sich das dem Kultusministerium unterstehende Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung beteiligt und eine Handreichung für Lehrkräfte zu diesem Film herausgibt, die den Film auch für Vorführungen im Unterricht der Haupt- und Realschulen geeignet macht.

### **Gefragte Umschulung**

Neben der in den vergangenen Jahren intensivierten Werbung hat die Bayerische Landesärztekammer frühzeitig die Dauer von Umschulungsmaßnahmen zur Arzthelferin im Rahmen der Erwachsenenbildung verkürzt, um so den Arbeitsämtern Umschulungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz zu erleichtern. Diese Entscheidung hat dazu geführt, daß mittlerweile bereits mehrere Erwachsenenbildungsträger die Umschulung zur Arzthelferin in ihr Programm aufgenommen haben. Die Zahl der Umschulungsmaßnahmen bei diesen Einrichtungen und den niedergelassenen Ärzten ist im Berichtszeitraum auf ca. zehn Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge angestiegen und damit zu einer beachtlichen und unverzichtbaren Größe geworden.

Bei diesen Umschülerinnen handelt es sich um Erwachsene, die bereits einen anderen Beruf erlernt haben und diesen aus gesundheitlichen Gründen oder strukturbedingt nicht mehr ausüben können. Da es sich bei dieser Gruppe neben den „regulären“ Auszubildenden um ein zusätzliches Potential an Mitarbeiterinnen handelt, ist die Bayerische Landesärztekammer bemüht, noch mehr Umschulungsmaßnahmen von den Arbeitsämtern bewilligt zu bekommen. Es wurde ein Programm entwickelt, das die Umschulung zur Arzthelferin auch in Teilzeitform ermöglichen und eine noch größere Zielgruppe als bisher ansprechen soll.

Die nach dem Berufsbildungsgesetz vorgeschriebene Neuberufung von 39 Prüfungsausschüssen für Arzthelferinnen im Frühjahr 1993 nahm die Landesärztekammer zum Anlaß, die Zahl

der Mitglieder an den kleinen Fachsprengeln auf das gesetzlich vorgegebene Minimum zu reduzieren, das heißt, die Beauftragten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie die Gruppe der Lehrer sind nur noch mit jeweils einem Mitglied vertreten. Diese Straffung soll vor allem eine schnellere Abwicklung der drei bis vier Sitzungen pro Prüfungsausschuß ermöglichen und den Verwaltungsaufwand reduzieren helfen. Die Gesamtzahl der Mitglieder in den Prüfungsausschüssen für Arzthelferinnen beläuft sich aufgrund der Verkleinerung einiger Ausschüsse nunmehr auf ca. 200, die Zahl der Stellvertreter ist in etwa doppelt so groß.

### **Klagen häufen sich**

Die Rechenschaftsberichte der ärztlichen Ausbildungsberater weisen gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen auf. Allerdings konstatieren auch sie, daß mit dem Rückgang der Realschülerinnen und der starken Zunahme der Hauptschülerinnen die Klagen der niedergelassenen Ärzte über Auszubildende deutlich zugenommen haben. Umgekehrt klagen aber auch immer mehr Auszubildende darüber, daß sie während der Ausbildung zu wenig betreut und häufig – auch psychisch – überfordert werden.

Diese Informationen, die in regelmäßigen Abständen auch von den Berufsschulen kommen, decken sich mit den Erfahrungen, die die Bayerische Landesärztekammer am Telefon oder bei der Korrespondenz mit den Ausbildungspraxen macht. Sie nimmt aus diesem Grunde im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben auch an Veranstaltungen teil (im letzten Jahr z. B. an der Berufsschule Traunstein), die die jeweiligen Ärztlichen Kreisverbände zusammen mit der Berufsschule für die ausbildenden Kolleginnen und Kollegen machen. Daneben bietet sie Seminare zur „Ausbildung der Arzthelferinnen“ an, die inhaltlich den Ausbildereignungsseminaren entsprechen, die mittlerweile für fast alle Berufe gesetzlich vorgeschrieben sind.

Auch wenn der Gesetzgeber für die Freien Berufe bislang keine Ausbilder-eignungsprüfung vorschreibt, so ver-

langt er doch neben den – selbstverständlichen – beruflichen Fertigkeiten und Kenntnissen den Besitz der erforderlichen berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse. Die Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex finden abends und an Samstagen statt; sie dauern insgesamt 40 Stunden und kosten 50 DM. Sie eignen sich in besonderem Maße für berufserfahrene Arzthelferinnen, die bei der Ausbildung mitwirken, und können im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Arztfachhelferin“ anerkannt werden.

### **Neu: die Arztfachhelferin**

Die Fortbildung zur Arztfachhelferin wurde im Oktober 1992 vom Bayerischen Staatsministerium des Innern genehmigt; die Richtlinien, die Prüfungsordnung und die Fortbildungsinhalte wurden im Januar 1993 im „Bayerischen Ärzteblatt“ veröffentlicht. Die Arztfachhelferin wurde inhaltlich und nach Stundenumfang mit den bereits in anderen Bundesländern laufenden Programmen abgestimmt, so daß einer von allen Seiten gewünschten bundeseinheitlichen Regelung, für die gegenwärtig ein Entwurf erarbeitet wird, auch in Bayern der Weg bereitet ist. Die Kursgebühren wurden mit 5 DM pro Unterrichtsstunde und Teilnehmerin angesetzt, das heißt, sie liegen an der unteren Grenze vergleichbarer Maßnahmen, teilweise sogar deutlich darunter.

An diesem Programm oder einzelnen Teilen davon können nicht nur ausgebildete Arzthelferinnen, sondern alle interessierten Praxisangestellten teilnehmen; lediglich zur Prüfung sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nur Arzthelferinnen zugelassen. Das Programm ist mit seinen 400 Stunden Unterricht so angelegt, daß es berufsbegleitend innerhalb von 15 Monaten, jeweils samstags, absolviert werden kann. Bei entsprechender Nachfrage, die wegen der gegenwärtig zu geringen Bekanntheit dieser Fortbildung noch nicht gegeben ist, können die einzelnen Kurse in jedem Regierungsbezirk oder auch auf Kreisverbandsebene abgehalten werden. Gegenwärtig beschränkt sich das Angebot im wesentlichen auf die Kursorte München und Nürnberg; sie erfreuen sich dort allerdings zunehmender Beliebtheit. □

# Ausbildung zur Arzthelferin

## Wichtige Einstellungstips

Bei der Ausbildung der Arzthelferinnen, die nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt ist, sind einige Vorschriften und Formalitäten zu beachten, die wir Ihnen im folgenden stichpunktartig aufgelistet haben:

1. **Einstellungstermine:** Die Einstellung sollte spätestens im September erfolgen, da eine Ausbildung, die nach dem 1. Oktober beginnt, einen späteren Prüfungstermin zur Folge hat.

2. **Zahl der Auszubildenden:** Das Verhältnis zwischen Fachkräften und Auszubildenden muß gemäß Berufsbildungsgesetz angemessen sein. Als Empfehlung für alle Ausbildungsberufe gilt: eine Fachkraft – eine Auszubildende; je drei weitere Fachkräfte, eine weitere Auszubildende.

3. **Ausbildungsverträge:** Die Formulare erhalten Sie von Ihrem Ärztlichen Kreisverband; sie sind dreifach zusammen mit der EDV-Karte bei der Bayerischen Landesärztekammer vor Beginn der Ausbildung zur Genehmigung einzureichen.

4. **Jugendarbeitsschutzuntersuchung:** Sie muß innerhalb der letzten 14 Monate vor Beginn der Ausbildung durchgeführt worden sein und ist ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung zu wiederholen. Die Durchschrift des Untersuchungsbogens für den Arbeitgeber ist der Ärztekammer zusammen mit den Ausbildungsverträgen einzureichen.

5. **Berufsschule:** Der Anmeldetermin der jeweiligen Schule ist zu beachten,

mitunter kann der Wunsch nach einem bestimmten Schultag geäußert werden (kein Anspruch!).

6. Ein Exemplar des genehmigten **Ausbildungsvertrages** und der **Ausbildungsnachweis** sind nach Erhalt der Auszubildenden auszuhändigen, die Führung des Ausbildungsnachweises ist zu erläutern und regelmäßig zu kontrollieren.

7. Ein **Ausbildungsplan** ist individuell für jede neue Auszubildende zu erstellen (der Ausbildungsplan ist die Buchführung des Arbeitgebers über den Ablauf der Ausbildung bei eventuellen rechtlichen Auseinandersetzungen).

8. Beschaffung der **Arbeitskleidung**.

9. Regelung der **Ausbildungszeiten**.

10. **Krankenversicherung, Lohnsteuerkarte, Bankverbindung**.

11. **Rentenversicherungsnachweis** bei der BfA beantragen.

12. Aufklärung über **Schweigepflicht**.

Die Ausbildungsdauer kann unter gewissen Voraussetzungen (teilweise oder ganz abgeschlossene Ausbildung in einem anderen Beruf des Gesundheitswesens bzw. Umschulung) um ein halbes oder ein ganzes Jahr verkürzt werden. Im Zweifelsfalle ist vor Ausstellen des Ausbildungsvertrages mit der Ärztekammer Rücksprache zu nehmen für die Regierungsbezirke

**Ober-, Unter- und Mittelfranken:** Telefon (0 89) 41 47-2 86;

**Schwaben** (ohne Berufsschulbereich Augsburg), **Oberpfalz** und **Niederbayern:** Telefon (0 89) 41 47-285;

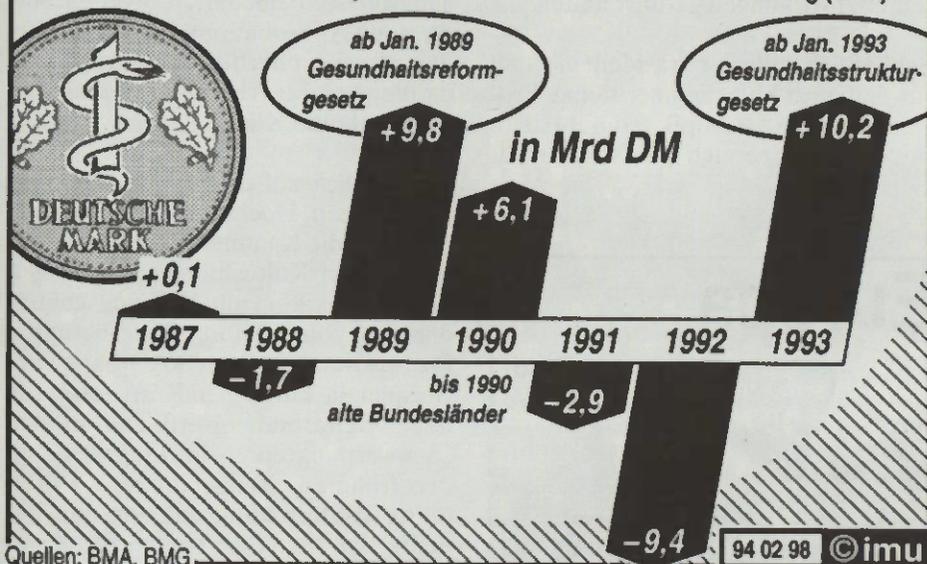
**Oberbayern** und Berufsschulbereich **Augsburg:** Telefon (0 89) 41 47-284

Zur Klärung der zahlreichen Rechts- und Verfahrensfragen bei der Ausbildung der Arzthelferinnen bietet die Bayerische Landesärztekammer spezielle Seminare für Ärzte und/oder deren Helferinnen an (bei Bedarf auch regional). – Dauer 40 Stunden; Gebühr 50,- DM.



## Rekordüberschüsse nach Reformen

Saldo aus Einnahmen und Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)



## Seehofer feiert Sparerfolg im ersten GSG-Jahr

Die Jahresbilanz der gesetzlichen Krankenversicherung für 1993 weist einen Rekordüberschuß von 10,2 Milliarden DM aus. Im Vorjahr wurde noch ein Defizit in Höhe von 9,4 Milliarden DM registriert. Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer wertete das Ergebnis als Erfolg des Gesundheitsstrukturgesetzes. In diesem Überschuß steckt allerdings Geld, das eigentlich den Leistungserbringern zusteht. Die beitragspflichtigen Einnahmen der Krankenkassen sind nämlich um 3,92 % statt der zugrundegelegten 3,1 % gestiegen, so daß hier ein Nachzahlungsanspruch in Millionenhöhe besteht. Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft verhandeln derzeit mit den Kassen darüber.

# Grundsätzlich Ja zur GOÄ-Novelle

Bericht über die Sitzung des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer am 26. Februar 1994

In seinem Bericht informierte Präsident Dr. Hans Hege die Vorstandsmitglieder zunächst über relevante Entwicklungen aus der Arbeit des Vorstandes der Bundesärztekammer, u.a. den Gesetzesentwurf zur Novellierung der GOÄ. Der Vorstand der Bundesärztekammer habe gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit zwar auf Mängel hingewiesen, nach Abwägung der Vor- und Nachteile den Entwurf jedoch grundsätzlich akzeptiert. Nach den vorliegenden Informationen werde sich die Bayerische Staatsregierung für eine Anhebung des Punktwertes zum 1. Januar 1995 einsetzen.

Die „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“, die die Leistungskataloge für die Anforderungen nach der zum 1. Oktober 1993 in Bayern in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung enthalten, sollen vom Vorstand der Bundesärztekammer Mitte März verabschiedet und dann noch vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer in der Sitzung Mitte April

beschlossen werden. Außerdem berichtete der Präsident über den Stand der Diskussion zur Neufassung des „Blauen Papiers“ – den gesundheits- und sozialpolitischen Vorstellungen der deutschen Ärzteschaft –, das dem Deutschen Ärztetag 1994 im Mai vorgelegt werden soll.

Dr. Hege berichtete weiter, daß in das Arzneimittelgesetz eine strafbewehrte Bestimmung bezüglich Ärzten, die Arzneimittelnebenwirkungen nicht melden, aufgenommen werden soll. Nach Ansicht der Bundesärztekammer, die sich vehement dagegen gewandt habe, reiche die bisherige Regelung – Meldung auf freiwilliger Basis – aus, insbesondere, nachdem entsprechende Bestimmungen in anderen Ländern zu keiner Verbesserung des Meldeverhaltens von Arzneimittelnebenwirkungen geführt hätten.

Schließlich teilte der Präsident mit, daß für den nach München berufenen Professor Dr. A. Kampik vom Medizinischen Fachbereich der Universität

Würzburg Professor Dr. K. Roosen als Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer benannt wurde.

## „Selbständig und eigenverantwortlich“

Als nächstes berichtete Vizepräsident Professor Dr. D. Kunze von einer Anhörung im Bundesgesundheitsministerium über die geplante Änderung der Approbationsordnung, wobei er ausdrücklich herausstellte, daß die ursprüngliche Definition des Ausbildungszieles, nämlich „selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeit“, in der ersten Diskussionsgrundlage des Bundesgesundheitsministeriums wieder übernommen wurde. Der „Arzt im Praktikum“ solle nach Auffassung des Ministeriums lediglich für eine Übergangsphase beibehalten werden, bis die neue Approbationsordnung greife, danach sei er überflüssig. Begrüßt wurde die geplante Verzahnung zwischen Vorklinik und Klinik.

Im Hinblick auf die Novellierung des Bayerischen Hochschullehrgesetzes habe sich die Kammer in einem Schreiben an den Kultusminister zu Fragen der Qualifikation und Weisungsgebundenheit von weiterbildungsbefugten Professoren geäußert. So enthalte zum Beispiel die kürzlich in Kraft getretene neue Weiterbildungsordnung in den „Schwerpunkten“ – im Gegensatz zu den früheren „Teilgebieten“ – exkludierte Weiterbildungsinhalte; dies bedeute, daß nach dem Heilberufe-Kammergesetz Gebietsärzte, die diese Qualifikation nicht besitzen, den Inhabern von Schwerpunktbezeichnungen keine fachlichen Weisungen geben können.

Dr. K. Dehler, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, berichtete sodann über den Stand der Strukturreform der Versicherungskammer-Bayerische Ärzteversorgung.



# Ambulante Behandlung HIV-Infizierter

## Information, Qualifikation und Kooperation niedergelassener Ärzte

*Im Rahmen einer Befragung von bundesweit insgesamt 3000 niedergelassenen Ärzten möchte das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter (DAGNÄ) e.V. den weiteren Informations- und Fortbildungsbedarf der in der Betreuung von HIV-Patienten tätigen Kolleginnen und Kollegen ermitteln. Darüber hinaus möchten die Initiatoren des Forschungsvorhabens auch deren Kooperationserfahrungen und Kooperationswünsche in Erfahrung bringen. Lesen Sie im folgenden eine Zusammenfassung der Projektbeschreibung.*

★

Nach Schätzungen des BGA leben in der Bundesrepublik Deutschland etwa 60000 HIV-Infizierte. Zwei von drei Betroffenen, so die Initiatoren der Studie, werden dabei in den Praxen niedergelassener Ärzte betreut. Klinikaufenthalte sind eher selten, die Verweildauern im Regelfall kurz. Dies bedeutet, daß der HIV-Patient in der Regel in seiner gewohnten Umgebung verbleiben kann und durch den niedergelassenen Arzt kontinuierlich und wohnortnah betreut wird. Hierfür entwickeln sich verstärkt Kooperationsstrukturen zwischen „HIV-Schwerpunktpraxen“ einerseits, niedergelassenen Fach- und Allgemeinärzten andererseits.

In dieser Situation möchte die Studie drei Probleme aufgreifen:

– **Fortbildungs- und Behandlungsstandards:** Die Fortschritte der Medizin führen zu einer ständigen Veränderung der HIV-Diagnostik und der Therapie. Behandlungsstandards fehlen derzeit

noch vielfach. Der einzelne HIV-Behandler ist bei der Komplettierung und Fortschreibung seines Wissens nicht selten auf sich gestellt.

– **Kooperationsformen und Informationsaustausch:** Eine qualitativ hochwertige Versorgung kann dann am besten sichergestellt werden, wenn zwischen den Praxen Kooperationsstrukturen existieren, die den notwendigen Erfahrungsaustausch fördern.

– **Erarbeitung von Fortbildungs-Curricula:** Als Quintessenz aus den beiden obigen Feststellungen ergibt sich zudem der Wunsch, die wesentlichen Fortbildungsinhalte curricular abzusichern.

Insgesamt soll die Studie vier Komponenten beinhalten, nämlich:

– Analyse HIV-bezogener Fortbildungsveranstaltungen;

– Evaluation ausgewählter Seminarveranstaltungen;

– qualitative Befragung über Kooperationserfahrungen von HIV-Spezialisten und mitbehandelnden Ärzten und

– Erhebung des Informations- und Fortbildungsbedarfs in einer repräsentativen Befragung niedergelassener Ärzte.

Die Fragebogen für die zuletzt genannte repräsentative Befragung wurden bzw. werden, wie oben bereits erwähnt, in diesen Wochen versandt. Sollte Ihre Praxis im Rahmen dieser Erhebung angeschrieben worden sein, so möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Kooperation bedanken.

## Patienten-Interesse geht vor

Sehr ausführlich erörterte der Vorstand das Thema „Verzahnung“ (besser: Vernetzung oder Verknüpfung) von ambulanter und stationärer Versorgung. Notwendig seien neben der grundsätzlich bestehenden Vernetzung der Information die Vernetzung der Kosten, der Betreuung und der Zuständigkeiten. Konkrete Begriffe, Probleme und Möglichkeiten seien noch detailliert zu erörtern. Bei allen Überlegungen müsse jedoch das Interesse des Patienten gegenüber ökonomischen Gesichtspunkten im Vordergrund stehen.

Breiten Raum nahm die Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung ein. Von insgesamt 230 Anträgen auf Weiterbildungsbefugnis wurden 162 positiv, 66 negativ entschieden, 2 Anträge wurden zurückgestellt. Der Vorstand befaßte sich ferner mit Widersprüchen gegen Entscheidungen der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen des Vollzugs der Weiterbildungsordnung (Übergangsbestimmungen).

## Forderung der Kammer

Eine sehr rege Diskussion erfolgte zum Bericht über den Stand der Vertragsverhandlungen über die Qualitätssicherung in der stationären Versorgung in Bayern gemäß § 112 i. V. m. § 137 SGB V. Hier bestehen insbesondere zwischen der Bayerischen Landesärztekammer auf der einen und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft sowie der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Krankenkassenverbände auf der anderen Seite unterschiedliche Auffassungen über die Zuordnung der Geschäftsstelle. Unabhängig von Überlegungen, wie die Sicherheit und Anonymität der Daten in anderer Weise eventuell zu bewerkstelligen ist, faßte der Kammervorstand den einstimmigen Beschluß, sowohl aus Sach- und Kompetenzgründen als auch im Interesse der breiten Akzeptanz durch die Ärzteschaft nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Geschäftsstelle bei der Bayerischen Landesärztekammer angesiedelt wird.

Zwei Beschwerden gegen Rügen wurden von Vorstand zurückgewiesen.

□

□

# Probleme der Organtransplantation

## Organverfügbarkeit und organisatorische Aspekte der Organgewinnung

Professor Dr. Hartwig Bauer, Altötting

Organtransplantationen sind zu einer etablierten Behandlungsform von großer klinischer Bedeutung geworden. Dies gilt heute nicht nur für die Nierentransplantation, mit der eine erhebliche Verbesserung der Lebensqualität der Kranken erreicht wird, sondern auch für die Herz- und Leberverpflanzung, welche für diese Kranken die einzig lebensrettende Therapiemaßnahme darstellt.

### Transplantationsbedarf und Spenderaufkommen

Ein seit Jahren bestehendes und eher zunehmendes Mißverhältnis zwischen dem Bedarf an Transplantationen und deren Ausführung, verursacht im wesentlichen durch eine Limitierung der Verfügbarkeit von Spenderorganen, führt für diese Kranken zu unerträglich langen Wartezeiten. Die Zeitspanne zwischen Aufnahme des Patienten in die Warteliste und der Transplantation, sehr unterschiedlich in den einzelnen Transplantationszentren, beträgt bis zu sechs Jahre.

Im Gegensatz zu dem ständig steigenden Bedarf ist in Deutschland die Zahl der Organtransplantationen sogar eher rückläufig. Besonders augenfällig ist dies bei der häufigsten Organverpflanzung, der Nierentransplantation. 1991 wurden noch 2255 Transplantationen durchgeführt, 1992 sank diese Zahl auf 2092 (darunter 56 Lebendspenden). Rückläufig sind die Zahlen auch bei der Herztransplantation von 557 (1991) auf 516 (1992). Ein leichter Anstieg ist lediglich bei den Leberverpflanzungen von 452 auf 502 festzustellen.

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland unter den westeuropäischen Industrieländern im unteren Drittel, zum Beispiel bei der Bereitstellung von Transplantatnieren (Abb. 1) und auch in der prozentualen

Häufigkeit des Anteils an Multiorganspendern (Abb. 2). Die auf eine Million Einwohner bezogenen Mittelwerte werden nicht annähernd erreicht.

Dieses im internationalen Vergleich bestehende Defizit wird auch dadurch deutlich, daß die Zahl der in Deutschland durchgeführten Transplantationen höher liegt als die Zahl der innerhalb Deutschlands bereitgestellten Organe. Dies bedeutet, daß im Einzugsgebiet von Eurotransplant aus Nachbarländern zusätzlich Organe zur Transplantation in die Bundesrepublik vermittelt werden.

Besonders deutlich ist dies bei der Lebertransplantation. Hier wurden in der Bundesrepublik 434 Organe vermittelt und insgesamt 502 Transplantationen durchgeführt. Bei den Leichennieren standen 2019 vermittelten Organen 2036 Transplantationen gegenüber. Es ist nicht damit zu rechnen, daß diese Situation auf Dauer eine Akzeptanz

bei unseren Eurotransplant-Partnern finden wird.

### Postmortale Organspende – Beteiligung der Krankenhäuser

Um den Bedarf an Spenderorganen auch nur annähernd decken zu können, ist eine enge Zusammenarbeit aller Krankenhäuser mit den Transplantationszentren unerlässlich. Die Situation ist hier immer noch äußerst unbefriedigend und hat sich vor allem während der letzten Jahre nicht verbessert, sondern sogar verschlechtert.

So haben 1991 nach Angaben der Stiftung Organspende 64 Prozent der regionalen Krankenhäuser sich nicht an der postmortalen Organspende beteiligt. Dieser Anteil ist 1992 bei einer Auswertung von insgesamt 1237 Kliniken sogar noch auf 67 Prozent angestiegen. Dies bedeutet, daß sich insgesamt zwei Drittel unserer regionalen Krankenhäuser nicht um die

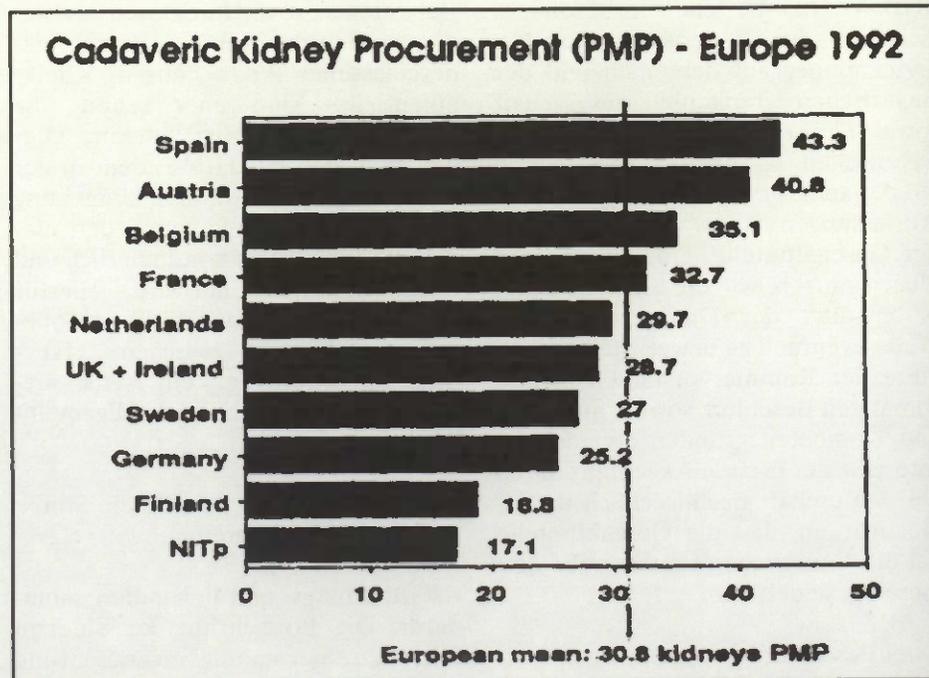


Abbildung 1



**Vereinte**  
Versicherungen

Die Vereinte  
läßt Sie in  
kitzlichen  
Situationen  
nicht allein.

Informationen über Versicherungen, Bausparen und Finanzdienste erhalten Sie von:  
Vereinte Versicherungen, 80291 München oder unseren Bezirksdirektionen.

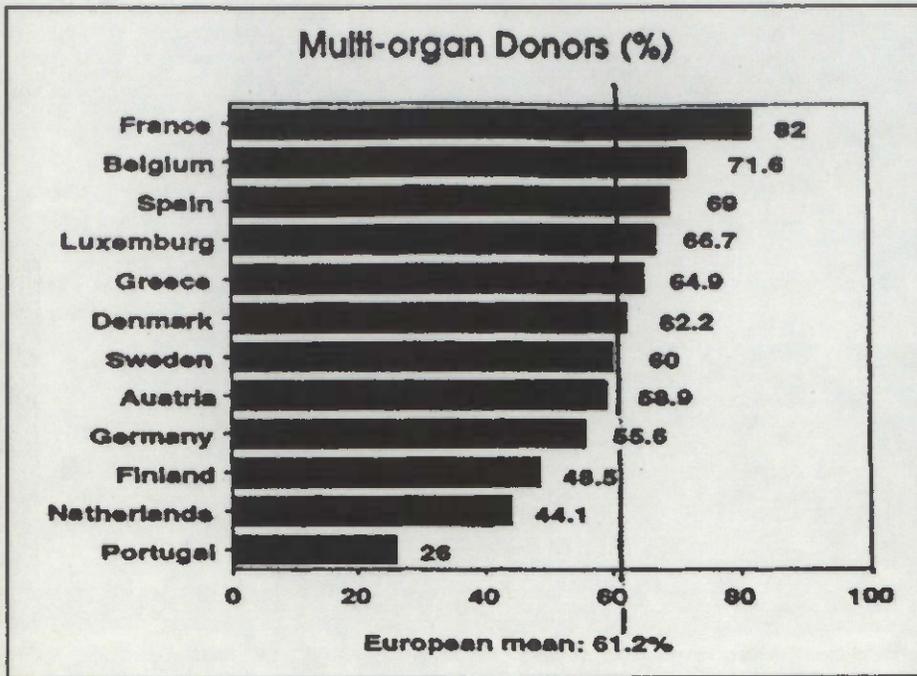


Abbildung 2

Bereitstellung von Spenderorganen bemühen.

Berücksichtigt man bei der Beteiligung an der postmortalen Organspende die unterschiedlichen Versorgungsstufen der Krankenhäuser, so wird das Problem noch deutlicher. In der zahlenmäßig größten Gruppe der Krankenhäuser der Versorgungsstufe I und II sind 88 bzw. 72 Prozent bezüglich der Organspende inaktiv und selbst bei den Schwerpunktkrankenhäusern der Versorgungsstufe III beteiligen sich immerhin noch fast zwei Drittel der Kliniken nicht an der Organspende. Unbefriedigend ist dabei auch der Spendenumfang. In allen aktiven Krankenhäusern zusammengenommen wird nur in etwas mehr als der Hälfte der Fälle eine Mehrorganentnahme durchgeführt. Auch hier bestehen erhebliche Unterschiede in den einzelnen Versorgungsstufen.

Daß sich noch zu wenige Krankenhäuser an der Organspende beteiligen, hat verschiedene Ursachen. Diese lassen sich zum Teil strukturell, zu einem weiteren Teil durch mangelnde Kooperation und nicht unwesentlich auch durch eine gewisse Rechtsunsicherheit erklären.

So sind schon allein von der Infrastruktur her nicht alle Häuser der Grundversorgung in der Lage, in ihrem

Haus Organentnahmen durchführen zu lassen. Neben einer funktionsfähigen Intensivstation ist hier an eine ausreichende OP-Kapazität sowie eine entsprechende technische und personelle Grundausstattung zu denken. Bei nur einem verfügbaren Operationssaal und knappen Personalstand können bei der notwendigen Sicherstellung der allgemeinen operativen Notfallversorgung Explantationen, die ja meist abends und in den Nachtstunden anfallen, nur schwer vor Ort durchgeführt werden.

Die Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit mit den Transplantationszentren hängt aber weniger von diesen – sicher eher selten gegebenen – unzureichenden strukturellen Voraussetzungen ab. Ganz entscheidend ist die Motivation der Mitarbeiter, insbesondere der Ärzte und Schwestern/Pfleger der Chirurgie, Anästhesie und Intensivstation.

### Medizinische und psychologische Aufgaben

Die ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter eines Krankenhauses, das sich an der Organspende beteiligt, haben sich in diesem Zusammenhang umfangreichen Aufgaben medizinischer und psychologischer Art zu stellen.

Das rechtzeitige Erkennen eines potentiellen Spenders ist eine verantwortungsvolle ärztliche Aufgabe. Bei den zahlreichen Informationskampagnen und auch den mittlerweile eindeutigen Lehrinhalten in der Aus- und Weiterbildung dürfte dieser Punkt heute eigentlich kein Problem mehr darstellen. Dennoch ist dem sicherlich auch in Zukunft verstärkt in der studentischen Ausbildung, aber auch in der Facharztweiterbildung Rechnung zu tragen.

Zur Durchführung der Hirntoddiagnostik kommt in der Regel ein erfahrener Neurologe vom Transplantationszentrum. Die Feststellung des irreversiblen Hirntodes durch die klinische Untersuchung mit Nachweis der Symptome Koma, Ausfall aller Hirnstammreflexe und Apnoe in verschiedenen Zeitabständen sowie der im Regelfall unterstützend durchgeführten Elektroenzephalographie als adjuvante technische Methode (wird vom Konsiliardienst des Zentrums zur Verfügung gestellt) ist dabei ohne großen Aufwand in jedem peripheren Krankenhaus möglich.

Bei den weiteren Aufgaben bieten ebenfalls die Konsiliardienste des Zentrums unterstützende Hilfe. Intensivmediziner können beratend bei der organprotektiven intensivmedizinischen Versorgung bis zur Organentnahme helfen. Die Explantation im peripheren Krankenhaus findet regelhaft durch Chirurgen des Zentrums in Zusammenarbeit mit den operativen Disziplinen des Hauses statt.

Besonders wichtig wäre die Unterstützung durch einen sogenannten Transplantationskoordinator, einen Konsiliardienst, der an manchen Zentren erst noch eingeführt werden muß bzw. dessen Aktivitäten und Verfügbarkeit noch deutlich zu intensivieren wären. Ein solcher Koordinator hätte wichtige Aufgaben bereits beim Erstkontakt mit den Krankenhäusern, müßte intensive Beratungen vor Ort durchführen und könnte vor allem eine wesentliche Unterstützung bei der das Krankenhaus sehr belastenden Gesamtorganisation der Organspende im Einzelfall, besonders im Hinblick auf Mehrorganentnahmen, darstellen. Die zu übermittelnden Daten sind umfangreich, telefonische Rückfragen sind häufig. Nicht selten ist ein Arzt einen

## Organspende im Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting

17 Spender – Anteil der Multiorganentnahmen: 82 Prozent

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	Gesamt
Niere	4	8	4	4	4	10	34
Leber	1	4	–	2	1	4	12
Herz	1	4	–	1	1	5	12
Pankreas	–	–	–	2	1	4	7
Lunge	–	1	–	–	–	–	1
							66

ganzen Tag mit diesen Organisationsaufgaben gebunden.

Gerade dieser zum Teil erhebliche organisatorische Aufwand vor allem bei Multiorganentnahmen mag manche Verantwortlichen in den Kliniken davon abhalten, sich hier häufiger aktiv zu beteiligen. Bei hoher Auslastung der vorgehaltenen Operations- und Intensiv-Kapazitäten sowie den weithin bekannten personellen Engpässen erfordert es schon ein großes Maß an Motivation für alle Beteiligten, sich diesen Problemen zu stellen.

Als ganz besonders wichtig hat sich bezüglich der Motivationserhaltung und Motivationssteigerung neben der möglichst guten organisatorischen Kooperation mit dem Zentrum auch die Kommunikation über die Transplantation hinaus erwiesen mit der Mitteilung über den erfolgreich durchgeführten Eingriff. Die Information und das Wissen aller beteiligten ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter, mit ihren Aktivitäten dazu beigetragen zu haben, Leben zu erhalten und Lebensqualität entscheidend zu verbessern – und dies häufig bei jungen Menschen –, stellt einen ganz wichtigen Motivationsfaktor dar.

Früher gelegentlich von Klinikverwaltungen vorgebrachte Kostenargumente dürften heute nicht mehr stichhaltig sein. Die wirtschaftlichen Aspekte für das Krankenhaus sind in befriedigender Weise mit pauschaler Abdeckung der Kosten in unterschiedlicher Höhe, zum Beispiel für die alleinige Nierenspende oder die Mehrorganentnahme, gelöst.

Die Beträge, die vom Zentrum an die Schwestern/Pfleger und Ärzte, die im Spenderkrankenhaus an der Explanta-

tion aktiv beteiligt waren, ausbezahlt werden, sind der Höhe nach wirklich nur Anerkennungsbeiträge dafür, daß Zusatzarbeit, meistens nachts bzw. im Bereitschaftsdienst und häufig auch unter Freizeitverzicht, geleistet wurde. An dieser Regelung, die gelegentlich in völlig unqualifizierter Weise als „Kopfgelderstattung“ bezeichnet wurde, sollte im Interesse der Mitarbeiter in den Krankenhäusern festgehalten werden.

### Die Problematik der Angehörigen-Gespräche

Ein zentrales Problem stellt bei der derzeitigen Rechtslage sicher das notwendigerweise mit den Angehörigen des Hirntoten zu führende Gespräch dar. In diesem ist neben der Mitteilung vom irreversiblen Hirntod vor allem die Frage zu klären, wie der Verstorbene zur Organspende gestanden hät-

te, um so die Einwilligung zur Organentnahme zu erhalten.

Die Scheu vor diesen Gesprächen, in denen im Einzelfall immer wieder Grundsätzliches zu diskutieren ist (z. B. Sicherheit der Hirntoddiagnostik), aber auch manchmal nicht unerhebliche Zweifel und Vorbehalte ausgeräumt werden müssen (wurde wirklich alles getan?), ist sicher ein wesentlicher Grund, warum noch oft von einer Meldung potentieller Spender an das Zentrum abgesehen wird.

Denkbar wäre auch hier eine Unterstützung durch den Transplantationskoordinator. Aufgrund eigener Erfahrung meinen wir jedoch, daß diese Gesprächsführung besser durch einen den Angehörigen bekannten behandelnden Arzt, der mit der Problematik besonders vertraut ist, erfolgt. Überaus bewährt hat sich auch die Einbeziehung des Krankenhauseelsorgers in dieses Gespräch, der den Angehörigen nicht zuletzt auch die positive Einstellung der Kirche zur Organspende verdeutlicht.

Angesichts dieser Schwierigkeit bei der jetzt gültigen Zustimmungslösung, die nahezu immer über die Angehörigen erfolgen muß (der Organspenderausweis mit der zu Lebzeiten geäußerten Zustimmung spielt trotz aller Aufklärungs- und Informationskampagnen kaum eine Rolle), ist es erklär-

### Zeitplan einer Multiorganentnahme

8.00	Klinikinterne Entscheidung zur Meldung
8.30	Feststellung und Überprüfung der Kriterien des irreversiblen Hirntodes durch den Intensivmediziner
9.00 – 9.30	Erste Kontaktaufnahme per Telefon mit dem Transplantationszentrum. Einbestellung der Angehörigen zum Gespräch
10.30 – 11.30	Angehörigengespräch, Einwilligung
11.30	Anforderung des Neurologen (Zentrum)
13.30 – 14.00	Bestätigung des Hirntodes durch den Neurologen
14.00	Telefonat mit Angehörigen in Gegenwart des Neurologen
14.15	Information des Transplantationszentrums, Blutentnahme
14.30 – 16.00	Mehrere Rückfragen des Zentrums, Nachforderung einzelner Laborwerte, EKG-Befund, Spezielles
16.30	Anruf des Zentrums mit Angaben zum Umfang der Organentnahme, zeitlichem Ablauf
18.45	Erstes Explantationsteam trifft ein
19.30	OP-Beginn
23.00	OP-Ende

lich, daß bei manchen leitenden Klinikärzten die Motivation, die sie ja auch auf ihre Mitarbeiter übertragen müssen, häufig nur ungenügend vorhanden ist. Sie läßt vor allem dann auch rasch nach, wenn einmal negative Erfahrungen gemacht wurden.

Es ist sicher richtig, daß letztlich fast 90 Prozent aller Angehörigen einer Organentnahme zustimmen. In der eigenen Abteilung war dies in sechs Jahren bei 17 von 20 potentiellen Spendern der Fall; der Anteil der Multiorganentnahmen war dabei mit über 80 Prozent sehr hoch.

Dennoch spricht diese Tatsache der hohen Zustimmungsbereitschaft nicht für die Effektivität dieser Zustimmungslösung. Denn es ist ja gerade die geschilderte Scheu vor möglichen Schwierigkeiten und äußert belastenden kritischen Diskussionen, die manche Verantwortliche erst gar nicht in diese Gespräche eintreten lassen.

### Erwartungen an ein Transplantationsgesetz

So bestehen gerade aus der Sicht der regionalen Krankenhäuser besondere Erwartungen an eine andere, gesetzliche Regelung der Organspende. Ein Transplantationsgesetz würde eine größere Rechtssicherheit sowohl für die Ärzte als auch für die Betroffenen bringen und zu einem Ende der heute immer noch notwendigen permanenten Diskussion über Grundsätzliches in jedem Einzelfall beitragen und somit den hier dringend notwendigen Übergang zur Normalität ermöglichen. Insgesamt könnte dadurch das Vertrauen nicht nur der Öffentlichkeit in die Transplantationsmedizin gefördert werden, was einen wichtigen Ansatz zur Beseitigung des derzeitigen Mangels an geeigneten Spenderorganen bedeuten könnte.

Ergänzend sei dabei festgestellt, daß die Bereitschaft zur Organspende auch wesentlich vom Vertrauen auf die Seriosität und Transparenz der Organverteilung abhängt. Die notwendigen Allokationsdebatten bei der bestehenden Organknappheit, (Transplantationsgerechtigkeit) sind in der Öffentlichkeit mit besonderem Verantwortungsbewußtsein zu führen.

Auch dem Umgang mit den Medien kommt hier eine entscheidende Bedeutung zu.

In den gegenwärtigen Auseinandersetzungen um die bestmögliche gesetzliche Regelung der postmortalen Organspende scheiden sich die Geister vor allem an der sogenannten Widerspruchslösung. Mit dem Argument, daß sie aufgrund erheblicher Vorbehalte aus der Bevölkerung (obwohl mehrfach repräsentative Umfragen eine eindeutige Mehrheit für die Widerspruchslösung ergeben hatten) und einer immer wieder zitierten angeblichen verfassungsrechtlichen Bedenklichkeit (obwohl dies von in der Frage besonders kompetenten Juristen eindeutig verneint wird) nicht durchsetzbar sei, werden im Sinne eines möglichen politischen Konsens andere Kompromißlösungen vorgeschlagen. So bedeutet die jetzt favorisierte Informationslösung, daß im Todesfall die Angehörigen informiert werden müssen und explantiert werden darf, wenn in angemessener Zeit keine Einwände erhoben werden.

Aus der klinischen Erfahrung heraus bestehen erhebliche Zweifel, daß mit der letztgenannten Lösung, die sich ja nur tendenziell von der heute gültigen Zustimmungslösung unterscheidet, Erleichterungen und Verbesserungen zu erwarten sind. Eine auf sorgfältige Aufklärung und Information aufgebaute Widerspruchslösung mit einer verlässlichen Dokumentation und verfahrensrechtlichen Vorkehrungen, die einen absoluten Persönlichkeitsschutz jedes einzelnen Bürgers gewährleisten, würde sicherlich die beste Gesetzesgrundlage darstellen. Die günstigen Erfahrungen aus unse-

ren Nachbarländern mit dieser Regelung sind dabei ein weiteres Argument.

Sachgerechte Information und Aufklärung nicht nur der Bevölkerung, sondern vor allem auch der verantwortlichen Ärzte in unseren Krankenhäusern kann die Bereitschaft zur Mitarbeit sicherlich fördern. In der Vergangenheit hat es nicht an zahlreichen Kampagnen und Appellen gefehlt bis hin zu dem Vorschlag einer Verpflichtung der leitenden Ärzte. Dennoch ist die bisher erreichte Situation bezüglich der aktiven Teilnahme gerade der regionalen Krankenhäuser an der Organspende unbefriedigend geblieben.

Die weiteren Bemühungen sollten sich aber nicht nur auf einen notwendigen Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationsmöglichkeiten zwischen Transplantationszentrum und peripherem Krankenhaus beschränken. Ein Transplantationsgesetz, und zwar als Bundesgesetz, nicht als Länderregelung, könnte sicher mit dazu beitragen, daß die Organspende auch am Kreis-krankenhaus nicht seltene Ausnahme bleibt, sondern etablierter Bestandteil der heute ebenso etablierten und an Bedeutung weiter zunehmenden Transplantationschirurgie.

*Deutschland-Hearing: Organspende - Erfahrungen und Perspektiven. Expertentagung der Hanns-Seidel-Stiftung Akademie für Politik und Zeitgeschichte, Bildungszentrum Wildbad Kreuth (17. bis 19. November 1993)*

Anschrift des Verfassers:

Professor Dr. med. Hartwig Bauer, Chefarzt und ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses Alt/Neuötting, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting

## Organtransplantation

1993 sind in der Bundesrepublik insgesamt 3375 Organtransplantationen durchgeführt worden (1992: 3203). Davon entfielen auf die Verpflanzung der Niere 2164 (Vorjahr 2092), des Herzens 505 (Vorjahr 516), der Leber 590 (Vorjahr 502) und der Bauchspeicheldrüse 45 (Vorjahr 31), außerdem wurden 1993 71 Lungentransplantationen durchgeführt (1992: 62). Obwohl die Zahl von Organtransplantationen 1993 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnte, blieb sie hinter dem Bedarf weiterhin erheblich zurück.

Deutsche Stiftung Organtransplantation, Emil-von-Behring-Passage, 63263 Neu-Isenburg

## Dr. Hans Hege 70 Jahre

*„Die Staaten blühen nur, wenn entweder Philosophen herrschen oder die Herrscher philosophieren“ (Platon)*

Zieht man eine erste Bilanz, so sind die bayerischen Ärztinnen und Ärzte in den vergangenen Jahren unter ihrem Kammerpräsidenten Dr. med. Hans Hege – Allgemeinarzt und Humanist aus Leidenschaft –, der am 22. März seinen 70. Geburtstag feierte, gut gefahren.

Gebürtig in Berlin, in Frankfurt am Main aufgewachsen, begann er nach dem Abitur am Humanistischen Gymnasium und anschließendem Fronteinsatz zunächst das Studium der Philosophie, bevor er sich endgültig der Medizin zuwandte. Als typischer Vertreter des klassischen Bildungsweges versteht er es, bis zum Kern von Problemen zu denken, bei allem kritischen Hinterfragen aber Toleranz zu bewahren. Die Überschrift einer seiner Publikationen „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“ gibt seine Grundeinstellung wieder: nie hat er im Laufe seiner langjährigen berufspolitischen Aktivitäten eine Gruppe „in die Ecke gedrängt“, vielmehr hat er stets den Dialog gesucht und geführt.

Fragen der ärztlichen Ethik sind ihm ein besonderes Anliegen, so die Problematik um den § 218, daneben vor allem die Berufsordnung, die Weiterbildungsordnung und die Qualitätssicherung. Ihm ist es zu verdanken, daß die im Herbst letzten Jahres in Bayern in Kraft getretene neue Weiterbildungsordnung den Charakter einer Qualifikationsordnung behielt und nicht im Sinne einer Berufsausübungsordnung zur Beschränkung ärztlicher Tätigkeiten führte.

Seit 1965 als Allgemeinarzt in München niedergelassen und nebenberuflich Betriebsarzt eines großen Verlagshauses, konnte er in einem reichen ärztlichen Berufsleben vielfältige Erfahrungen sammeln, so als Assistenzarzt an einem Kreis Krankenhaus und an der Medizinischen Klinik in Darmstadt, als wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der Uni-

versität Heidelberg, als Betriebsarzt und Leiter eines Baustellenkrankenhauses in Afghanistan und als Leiter der Abteilung für klinische Prüfungen einer großen pharmazeutischen Firma.

Seit Anfang der siebziger Jahre ist Dr. Hans Hege in verschiedenen Bereichen der ärztlichen Selbstverwaltung tätig, u.a. war er Vorsitzender der Vereinigung praktischer Ärzte Bayerns, der Bezirksstelle München der KVB sowie Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München von 1981 bis Ende 1986 war er auch Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer und anschließend 1. Vizepräsident der Kammer, bis ihn die konstituierende Vollversammlung im Januar 1991 zum Kammerpräsidenten wählte.

Dr. Hans Hege ist Mitglied zahlreicher Gremien und Ausschüsse. Er ist Vorsitzender der Ständigen Konferenz „Gutachterkommissionen/Schlichtungsstellen“ und Mitglied der Ausschüsse „Ärztliche Weiterbildung“, „Berufsordnung für die deutschen Ärzte“ und „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“ der Bundesärztekammer, Stellvertreter der Vorsitzender der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin, Mitglied des Bayerischen Landesgesundheitsrates sowie Mitglied des Kollegiums für ärztliche Fortbildung Regensburg.

Seine knappe Freizeit verbringt Hans Hege im Kreise seiner Familie – er ist mit einer charmanten Französin verheiratet und hat eine Tochter und drei Söhne; er bereist Gegenden der Alten, aber auch der Neuen Welt und beschäftigt sich mit Philosophie, Musik und Botanik.

Ad multos annos!

## Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

**Professor Dr. med. Hans-Martin Becker**, Chefarzt der Abteilung für Gefäßchirurgie, Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 80992 München, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

**Dr. med. Rolf Filler**, Allgemeinarzt, Konrad-Adenauer-Straße 8, 90542 Eckental

**Dr. med. Jutta Gaßner**, Medizinaldirektorin a. D., Lucilie-Grahn-Straße 48, 81675 München

**Professor Dr. med. Helmut Greim**, Direktor des Instituts für Toxikologie, GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Oberschleißheim

**Dr. med. Fritz Hiemeyer**, Internist, Gögginger Straße 120, 86199 Augsburg

**Dr. med. Johann Michael Holler**, Nervenarzt, Am Pfad 1 d, 97204 Höchberg

**Dr. med. Stephan-Christian Schmiedinger**, Chefarzt a. D., Ledergasse 367, 86899 Landsberg

## Berufsgericht

Das Bayerische Staatsministerium der Justiz hat den Vorsitzenden Richter am Landgericht München I **Dr. Johann Fuchs** auf die Dauer von weiteren fünf Jahren zum Stellvertreter des Untersuchungsführers bei dem Berufsgericht für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht München ernannt.

**Professor Dr. med. Eberhard Kochs**, (bisher Universität Hamburg) wurde auf den Lehrstuhl für Anästhesiologie der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München, berufen.

**Dr. med. Ulrich Brunner**, Chirurgische Klinik der Universität München, Nußbaumstraße 20, 80336 München (und Privatdozent Dr. Axel Ekkernkamp, Bochum) wurde der Lauterbach-Preis, der Wissenschaftspreis der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken verliehen.

**Professor Dr. med. Meinhard Classen**, Direktor der II. Medizinischen Klinik der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München, wurde von der Japanischen Gesellschaft für Gastroenterologie zum ersten ausländischen Ehrenmitglied gewählt.

**Dr. med. Klaus Dehler**, Internist, Ginsterweg 23, 90480 Nürnberg, wurde für die Amtsperiode 1994/1997 wiederum zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärztesorgung gewählt.

**Martin Eigenthaler**, Arzt im Praktikum, Medizinische Klinik der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, wurde der Albert-Knoll-Preis 1994 verliehen.

**Professor Dr. med. Dr. med. vet. Claus Hammer**, Institut für Chirurgische Forschung der Universität München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde zum Ehrenmitglied der Polnischen Gesellschaft für Chirurgie ernannt.

**Dr. med. Peter Hausser**, Frauenarzt, Richard-Wagner-Straße 46, 95444 Bayreuth, wurde zum stellvertretenden Landesvorsitzenden des Berufsverbandes der Frauenärzte in Bayern gewählt.

**Dr. med. Armin Heufelder**, Medizinische Klinik Innenstadt der Universität München, Ziemssenstraße 1, 80336 München, erhielt einen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft vergebenen Förderpreise des Gerhard-Hess-Programms.

**Professor Dr. med. Joachim Robert Kalden**, Direktor der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, wurde zum Mitglied eines neu etablierten „International Advisory Committee“ des American College für Rheumatologie gewählt.

**Privatdozentin Dr. med. Robyn Hudson**, Institut für Medizinische Psychologie der Universität München, Goethestraße 31, 80336 München, wurde von der European Chemoreception Research Organisation der Takasago-Preis 1992 verliehen.

**Professor Dr. med. Dr. h.c. Edmund Lengfelder**, Strahlenbiologisches Institut der Universität München, Schillerstraße 42, 80336 München, wurde für die Amtsperiode 1994/95 zum Präsidenten der Gesellschaft für Strahlenschutz wiedergewählt.

**Privatdozent Dr. med. Werner Moshage**, Medizinische Klinik II der Universität Erlangen-Nürnberg, Östliche Stadtmauerstraße 28, 91054 Erlangen, wurde von der Physikalisch-Medizinischen Sozietät der Jubiläums-Förderpreis 1993 verliehen.

**Professor Dr. med. Peter C. Scriba**, Ärztlicher Direktor des Klinikums Innenstadt der Universität München und Direktor der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1, 80336 München, wurde für weitere drei Jahre in den Gesundheitsforschungsrat des Bundesministeriums für Forschung und Technologie berufen.

**Professor Dr. med. Jörg Rüdiger Siewert**, Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München und Direktor der Chirurgischen Klinik, Ismaninger Straße 22, 81675 München, wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft der Deutsche Krebspreis 1994 verliehen.

**Dr. med. Josef Stadler**, Chirurgische Klinik der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München, wurde der Ferdinand-Sauerbruch-Forschungspreis verliehen.

**Dr. med. Franz Staufer**, Frauenarzt, Ernst-Reuter-Platz 2, 85221 Dachau, wurde erneut zum Landesvorsitzenden des Berufsverbandes der Frauenärzte in Bayern gewählt.

**Professor Dr. med. Dieter Welzel**, Vorstandsmitglied der Firma Sandoz AG, Deutschherrnstraße 15, 90429 Nürnberg, wurde zum Clinical Professor an der Loyola University in Chicago ernannt.

## in memoriam

### Dr. Bernhard Brückl †

Kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres ist am 8. März 1994 in Würzburg Dr. med. Bernhard Brückl verstorben.

Als engagierter Allgemeinarzt und Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin sowie in zahlreichen ärztlichen Gremien hat er immer wieder die Belange der Allgemeinmedizin kompetent vertreten. Für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung – seit Februar 1959 leitete er die Fortbildung im Ärztlichen Kreisverband Würzburg und im Bezirksverband Unterfranken und fast zwei Jahrzehnte war er Mitglied der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung der Bayerischen Landesärztekammer – wurde er vom Vorstand der Bundesärztekammer mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette geehrt.

Über Jahrzehnte war er standespolitisch engagiert als Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Würzburg und Umgebung und des Ärztlichen Bezirksverbandes Unterfranken, im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer sowie als Vertrauensmann der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Neben Ernst und Pflichtbewußtsein als Arzt und im standespolitischen Wirken beeindruckte er auch als Mensch durch seinen Humor und nicht zuletzt durch seine musischen Talente.

Die bayerische Ärzteschaft gedenkt seiner in Dankbarkeit und Anerkennung.

## 47. Bayerischer Ärztetag

vom 7. bis 9. Oktober 1994  
in Rosenheim

## Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

### A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

#### Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über im Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urschriften können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

#### KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land

**Planungsbereich München-Stadt**  
Stadtteil „München-Zentrum“

1 Chirurg/-in

1 Chirurg/-in  
Praxisbesonderheit: D-Arzt

1 Frauenarzt/-ärztin  
Praxisbesonderheit: ambulanter Operationsaal

1 Psychiater/-in  
Praxisbesonderheit: Psychotherapie

Stadtteil „München-Neuhausen“

1 Frauenarzt/-ärztin  
Praxisbesonderheit: Eigentumspraxis

**Planungsbereich München-Land**  
„Südlicher Landkreis“

1 Frauenarzt/-ärztin

1 Allgemein-/praktischer Arzt/Ärztin  
Praxisbesonderheit: Homöopathie/  
Naturheilverfahren

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 29.4.1994 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 100 863, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,  
Telefon (089) 5 5874-105.

## **KVB-Bezirksstelle Oberbayern**

**Planungsbereich Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1994  
bzw. 1. Quartal 1995

**Planungsbereich Berchtesgadener Land, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1994

**Planungsbereich Fürstfeldbruck, Landkreis**  
1 Internist für Gemeinschaftspraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1994

**Planungsbereich Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1995

**Planungsbereich Rosenheim, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Voraussetzung: Badearzt  
Praxisfortführung zum 1. bzw. 2. Quartal 1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30.4.1994 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock, Telefon (089) 57093-106.

## **KVB-Bezirksstelle Oberfranken**

**Planungsbereich Coburg, Stadt**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung umgehend  
Partner für Gemeinschaftspraxis  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 30.4.1994

1 HNO-Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1994  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 30.4.1994

**Planungsbereich Forchheim, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1994  
Partner für Gemeinschaftspraxis  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.5.1994

**Planungsbereich Hof, Landkreis**  
1 Chirurg  
Praxisfortführung umgehend  
Partner für Gemeinschaftspraxis  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 30.4.1994

**Planungsbereich Kulmbach, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung umgehend  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 30.4.1994

**Planungsbereich Wunsiedel, Landkreis**  
1 Augenarzt  
Praxisfortführung 31.12.1994  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 30.4.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 292-225.

## **KVB-Bezirksstelle Mittelfranken**

**Planungsbereich Nürnberger Land, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 15.5.1994 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Gresens/Frau Wuttke, Telefon (09 11) 4627-521.

## **KVB-Bezirksstelle Unterfranken**

**Planungsbereich Kitzingen, Landkreis**  
1 HNO-Arzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)  
Praxisfortführung zum 1.7.1994

**Planungsbereich Würzburg, Stadt**  
1 Frauenarzt (Einzelpraxis)  
Praxisfortführung zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 2.5.1994 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (0931) 307-131.

## **KVB-Bezirksstelle Oberpfalz**

**Planungsbereich Neustadt/WN, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 9.5.1994 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 9300 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 3963-142.

## **KVB-Bezirksstelle Niederbayern**

**Planungsbereich Straubing, Stadt**  
1 Chirurg  
(Praxisübernahme)

**Planungsbereich Kelheim,  
Landkreis**  
1 Internist (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (09421) 8009-54.

## KVB-Bezirksstelle Schwaben

### Planungsbereich Augsburg-Land

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Gemeinschaftspraxis  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

### Planungsbereich Ostallgäu, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

### Planungsbereich Augsburg, Stadt

1 Radiologe  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

### Planungsbereich Kempten, Stadt

1 Internist  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

1 Internist  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

### Planungsbereich Lindau

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 7. 1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30.4.1994 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Göppel, Telefon (0821) 3256-135.

## B. In offenen Planungsbereichen

### KVB-Bezirksstelle Oberfranken

**Stadt Pegnitz,  
Planungsbereich Bayreuth  
Landkreis**

1 Frauenärztin (Partnerin für Gemeinschaftspraxis, Belegarztstätigkeit möglich)

**Planungsbereich Bayreuth,  
Landkreis**

1 Internist  
(Praxisübernahme)

**Planungsbereich Hof,  
Landkreis**

1 Kinderarzt (Praxisübernahme möglichst umgehend)

**Planungsbereich Kulmhach,  
Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
(Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige

Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (0921) 292-225.

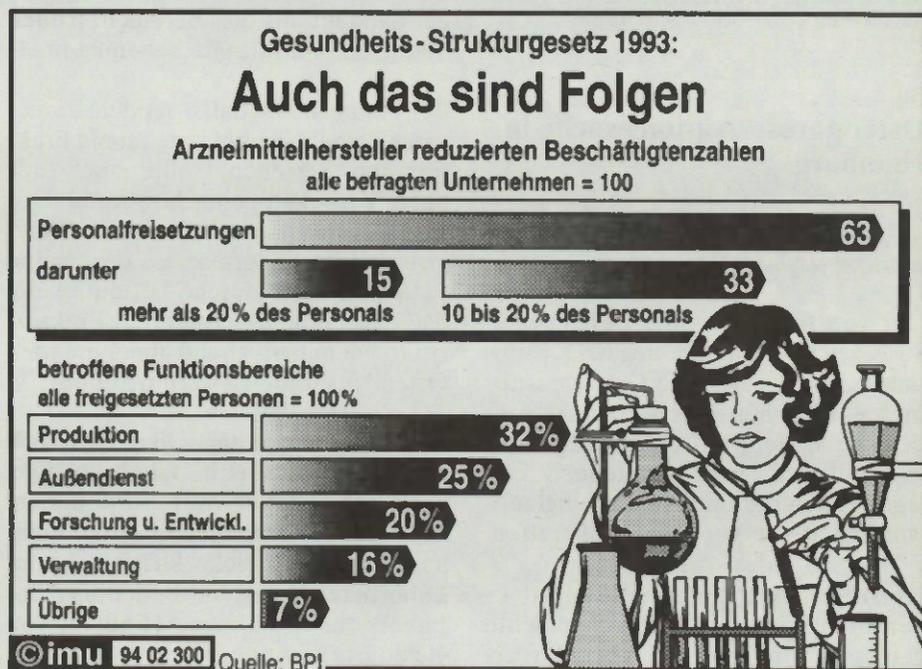
### KVB-Bezirksstelle Schwaben

**Planungsbereich Dillingen,  
Landkreis**

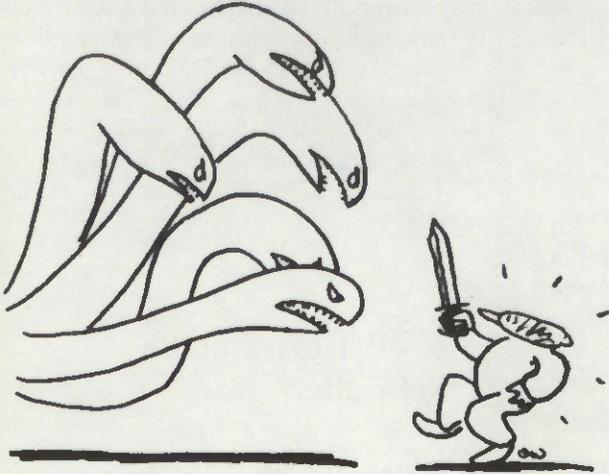
Praxisort: Dillingen  
1 Psychiater

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Göppel, Telefon (0821) 3256-135.



Das Gesundheitsstrukturgesetz wirkte sich insbesondere im Arzneimittelbereich aus. Die Arzneimittelhersteller reagierten mit einschneidenden Kostensenkungs- und Rationalisierungsmaßnahmen. Einbezogen wurde auch der Personalbereich. Eine Umfrage des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie ergab, daß 63 Prozent der Unternehmen im vergangenen Jahr ihre Beschäftigtenzahl reduziert haben.



### Information – Werbung

Zum Beitrag von Herrn Dr. med. Hans HEGE „Was ist Information, was ist Werbung? in Heft 2/1994, S. 41 f.

Die Ausführungen von Herrn Kollegen Hege sind meines Erachtens nicht mehr up to date. Warum sollte ein Ärztehaus bzw. eine Arztpraxis nicht so werben dürfen wie eine NaturaMed-Klinik?

Dr. med. Wolfgang May, Internist,  
Am Ehberg 23, 86956 Schongau-Horn

### Osteoporose-Aktionswoche in Hamburg

Zum Artikel von Herrn Dr. med. Hans HEGE „Harmonie zwischen Wissenschaft und Marketing“ in Heft 2/1994, Seite 40 f.

Der von Ihnen verfaßte Bericht paßt ausgezeichnet in die negative Stimmungsmache gegen die Osteodensitometrie und muß jeden ernsthaft mit dem Krankheitsbild der Osteoporose in Klinik und Praxis arbeitenden Kollegen durch die unterstellte Unglaubwürdigkeit wie vor den Kopf treffen.

Es ist zwar richtig, daß mittels Osteodensitometrie nur die Knochendichte gemessen wird und für das Frakturverhalten des Knochens auch andere Faktoren, wie etwa die Elastizität, verantwortlich zu machen sind; allerdings muß mit Recht und Fug darauf verwiesen werden, daß die einzige probate und nicht-invasive Methode die Osteodensitometrie darstellt.

Die Röntgennativaufnahme zur Beurteilung einer Osteoporose heranzuziehen, ist bekanntlicherweise einmal zu ungenau und müßte mit der Konsequenz verbunden werden, daß die Osteopenie erst in sehr fortgeschrittenem Stadium erfaßt werden kann, wenn bereits Frakturierungen und Deformierungen der Wirbelkörper und übrigen Knochen eingetreten sind und dann von einer manifesten progredienten Osteoporose auszugehen ist, deren Behandlung sich wesentlich schwieriger darstellt, als dies bereits in frühen Stadien im Ansatz geschehen kann.

Die Anmerkung, daß osteodensitometrisch keine Absolutwerte für ein Frakturrisiko bestehen, sollte auch nur unter Vorbehalt gemacht werden: Der osteodensitometrisch Erfahrene und insbesondere derjenige, der seine Patienten auch laufend betreut, weiß, daß es zu einem vermehrten Frakturrisiko bei entsprechend abnehmenden Osteodensitometriewerten kommt.

Dies soll nicht unterstellen, daß auch osteodensitometrisch falsch-positive, wie falsch-negative Werte vorkommen; aber denken Sie in diesem Zusammenhang bitte an gleiche Phänomene im Laborbereich und die Bedeutung des Labors für die Diagnosefindung von vielen Erkrankungen.

Die Anwendung der osteodensitometrischen Diagnostik erfordert sicherlich eine persönliche Qualifikation, sowie eine ständige kritische Auseinandersetzung mit Diagnostik und Therapie, wie dies in der OGO (Orthopä-

dische Gesellschaft für Osteoporose), der ein Großteil der osteodensitometrisch tätigen Orthopäden angehören, geschieht.

Auf diese Art und Weise kann ein gezielter Einsatz der zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten erfolgen, andererseits auch das Gießkannenprinzip Prophylaxe durch ungezielte medikamentöse Behandlungen, was ja auch einen ganz enormen Kostenfaktor darstellt, vermieden werden.

Dr. med. Siegfried Götte, Orthopäde,  
Albert-Schweitzer-Straße 9 a, 82008 Unterhaching

\*

Die von Herrn Hege festgestellte Harmonie zwischen Wissenschaft und Marketing ist (leider?, glücklicherweise?) nicht auf die Osteoporose-Problematik beschränkt, sondern allen Kollegen in mehr oder weniger angenehmer Erinnerung. Schließlich dient jeder Imbiß im Anschluß an einen Vortrag beim Ärztlichen Kreisverband der Absatzförderung des Sponsors.

Unverständlich ist mir in dem Artikel der Satz geblieben: „...daß die Ärzte darauf verzichtet haben, für **Osteoporose-Kranke** bestimmte Medikamente **ohne Indikation** zu verschreiben.“ Bei den Osteoporose-Kranken dürfte ja nun tatsächlich eine Indikation zur Behandlung vorliegen. Ein unbestreitbarer Vorteil der von Herrn Hege so global angegriffenen Knochendichtemessung ist zweifelsohne, daß es aufgrund der Meßergebnisse möglich wird, in einem Großteil der Fälle auf eine Therapie Knochensunder zu verzichten. Vielleicht liegt gerade hier der Grund für den beobachteten Rückgang der Verschreibungen. Die möglichen Einsparungen durch Verzicht auf unnötige Therapiemaßnahmen gleichen wahrscheinlich die Kosten der Knochendichtemessungen aus!

Der Sinn einer Knochendichtemessung liegt im wesentlichen in der Unterscheidung zwischen gefährdeten und nicht-gefährdeten Menschen. Daher hier die Osteodensitometrie wertvolle Dienste leistet, ist mit zahlreichen Arbeiten belegt.

Dr. med. Horst Schmaltz, Orthopäde,  
Bismarckstraße 9, 88161 Lindenberg

## Stellungnahme zur Osteodensitometrie

Den Ausführungen des Kollegen Dr. Hege über die Osteodensitometrie und ihre Wertigkeit ist nur in Teilbereichen zu folgen.

Die Osteodensitometrie ist eine weltweit anerkannte und überprüfte Methode und derzeit die einzige Möglichkeit der Quantifizierung des Knochenmineralgehaltes. Dieser stellt sicherlich nur einen Teilaspekt, jedoch einen wesentlichen, für die Entstehung einer osteoporotischen Fraktur dar.

Aufgrund der heute vorliegenden statistischen Vergleichszahlen ist bei entsprechender Interpretation durchaus eine sehr gute Beurteilung der jeweiligen Situation möglich, in naher Zukunft sind jedoch wesentliche Verbesserungen der Normwertkurven zu erwarten. Schließlich ist nur durch die Osteodensitometrie eine Beurteilung des Individualverlaufes möglich. Dr. Hege ist zu folgen, wenn er meint, daß die verfügbaren Mittel auf den Personenkreis mit überdurchschnittlichem

Erkrankungsrisiko zu konzentrieren seien. Mit welcher Methode, außer der Osteodensitometrie, möchte er jedoch diesen Personenkreis erkennen?

Es ist unsinnig, einer bewährten und wissenschaftliche abgesicherten Methode die Insuffizienz der Anwender anzulasten. Wenn in dem Artikel auf sogenannte „Gerätebefundkrankheiten“ hingewiesen wird, so ist dies von den Osteodensitometrie-Anwendern kritisch aufzunehmen und ihre Meßwertinterpretation dahingehend zu überprüfen.

Die Erfahrung vieler Kollegen, die sich mit der Osteoporose beschäftigen, zeigen jedoch, daß gerade durch die Osteodensitometrie die Medikation wesentlich gezielter zur Anwendung kommt. Nicht vergessen werden darf, daß wir noch bis vor fünf Jahren eine Osteoporose erst bei Eintritt der ersten Fraktur diagnostizierten bzw. zu diesem Zeitpunkt mit der Therapie begannen.

Dr. med. Peter Clarenz für das Präsidium der Orthopädischen Gesellschaft für Osteologie e. V., Eckmühlstraße 7, 94051 Hauzenberg

## Ökologischer Ärztenbund

Zum Mittelteil „Medizin und Umwelt“ in Heft 3/1994.

Wir sehen Umweltschutz auch als eine medizinische Prävention. Wären wir Ärzte uns einig, könnten wir sehr viel tun für die Umwelt und damit auch für die Menschen, im beruflichen wie im privaten Bereich.

Dr. med. Traugott Renner, Allgemeinarzt, Vorstand im Ökologischen Ärztenbund, Schöneberger Straße 1, 89358 Kammeltal-Ettenbeuren

## Mehr Mut bitte!

Zum Artikel von Herrn Dr. med. Lothar WITTEK „Mehr Mut bitte!“ in Heft 3/1994, Seite 75.

Im 3. Absatz der 2. Spalte heißt es: „Das heißt, eine schlanke Verwaltung aufzubauen, die alles, was nicht unbedingt intern erledigt werden muß, nach außen gibt, wenn dies Kostenvorteile beinhaltet.“

Hier sehe ich zuerst die Notwendigkeit, die Diagnoseverschlüsselung mit Ziffern aus den Praxen herauszuhalten und gegen das diesbezügliche Gesetz

# PROSTAMED®

**Prostatasyndrom mit Harnverhaltung,  
Miktionsbeschwerden und Restharn, Reizblase,  
auch bei Frauen**

**Zusammensetzung:** 1 Tablette Prostamed enthält: Kürbisglobulin 0,1 g, Kürbismehl 0,2 g, Kakao 0,05 g, Extr. fl. Herb. Solidag. 0,04 g, Extr. fl. Fol. Popul. trem. 0,06 g, Sacch. lact. ad. 0,5 g.

**Anwendungsgebiete:** Prostata-Adenom Stadium I und beginnendes Stadium II mit Miktionsbeschwerden, Reizblase.

**Dosierung:** 3x täglich 2-4 Tabletten einnehmen.

**Handelsformen und Preise:** Prostamed-Tabletten:  
60 St. DM 8,89; 120 St. DM 15,35; 360 St. DM 36,67.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,  
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

vorzugehen. Ich habe den Verdacht, daß Arztfunktionäre, auf welcher Ebene auch immer, aus kommerziellen Gründen gezielt der EDV-Industrie zuarbeiten, denn die Diagnosesverschlüsselung stellt nach der Chipkarte, die die Bundesrepublik Deutschland weltweit als einziges Land für Sozialversicherte einführt, die zweite massive Nötigung für die Kassenärzte zum Kauf einer EDV-Anlage für die Praxis dar.

Siegfried Brauser, praktischer Arzt,  
Ahornstraße 18, 86738 Deiningen

## Hausbesuch-Koffer

Zum Beitrag von Klaus SCHMIDT „Ohne EDV wird es teuer und kompliziert“ in Heft 3/1994, Seite 84 ff.

Sind nun alle Funktionäre und Offiziellen abgehoben und in eine Art technologischer Demenz verfallen? Als Landarzt soll ich neben meinem Hausbesuchs-Koffer, der ja nach den wohlmeinenden Ratschlägen der notfallmedizinisch engagierten Kollegen neben einer kompletten Klinik-Apotheke auch das Instrumentarium einer Notfall-Ambulanz umfassen sollte, auch noch eine pikkefeine EDV-Ausstattung mitschleppen (Preis wohl um die 5000 DM?), um nach den versponnenen Vorstellungen einiger Vertreter unserer Standesführung den Herausforderungen der Gegenwart gewappnet zu sein.

Dr. med. Peter Fülle, Allgemeinarzt,  
Bahnhofstraße 441, 95485 Warmensteinach

## Bayerische Ärzteversorgung

Zum Referat von Herrn Dr. med. Klaus DEHLER „Finanzielle Stabilität langfristig gesichert“ in Heft 1/1994, Seite 10 ff. und in Heft 2/1994, Seite 43 ff.

Die Hauptaufgabe eines Versorgungswerkes besteht darin, den erworbenen Standard zu sichern, die Kaufkraft zu erhalten, auch in Zeiten des laufenden Geldwertschwundes unter Ausschaltung jeglicher Bevorzugung einzelner Altersgruppen. Unabhängig vom Zeitpunkt der Einzahlung muß der Grundsatz sein: „Wer Höchstbeiträge einbezahlt hat, erhält eine Höchstreute; wer Durchschnittsbeiträge einbezahlt hat, erhält eine Durchschnittsrente.“ Das ist der Grundsatz eines jeden Versorgungswerkes!

Herr Dr. Dehler scheint zu diesem Hauptgrundsatz ein gespaltenes Ver-

hältnis zu haben! Für Herrn Dr. Dehler gibt es für die Altrentner nur eine Richtschnur, die Gesamtlebensbeitragsleistung des jeweiligen Mitgliedes, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der jeweiligen Beitragszahlung!

Unter Professor Dr. Sewering erfolgte 1972 eine dringend notwendige Korrektur. Es wurden rückwirkend bis 1923 die Beiträge um drei Prozent dynamisiert. Die Jahrgänge mit Rentenbeginn ab 1985 haben ebenfalls eine Dynamisierung von Beiträgen und Renten.

Wir freuen uns über das Ergebnis. Für beide Gruppen ist also erreicht, wofür sich der Vertreter Schwabens Dr. Gahbauer seit Jahren einsetzte, die Ärzteschaft Schwabens geschlossen am Ärztetag 1971 in Nürnberg eintrat und unser Verband seit Jahrzehnten kämpfte.

Wo aber bleibt die Gerechtigkeit nach dem Gleichheitsprinzip für die Jahrgänge mit Rentenbeginn ab 1972 bis 1984?

Dr. med. Karl Greiner für den Interessenverband für Mitglieder der Bayerischen Ärzteversorgung e. V.,  
Remholdstraße 6, 86356 Neusäß

## Psychotherapeutische Medizin

Die Bayerische Landesärztekammer hat zum 1. Oktober 1993 die Gebietsbezeichnung „Facharzt/Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin“ geschaffen. Derzeit stellt sich die Frage, ob die neuen Fachärzte/Fachärztinnen eine eigene Vereinigung zur Förderung der weiteren Etablierung der Psychotherapeutischen Medizin gründen sollten. Sie könnte folgende Aufgaben wahrnehmen:

Beratung der Ärztekammer und der Behörden in allen Angelegenheiten der Psychotherapeutischen Medizin; Mitwirkung an der Ausbildung und Beratung des ärztlichen Nachwuchses; Mitwirkung an der Durchsetzung von Honorarvereinbarungen; Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Ärzteorganisationen mit dem Ziel der Förderung der Psychotherapeutischen Medizin.

Dr. med. Sigrid Wimlinger-Fischbach, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin,  
Schleifmühlstraße 15, 91054 Erlangen

## Bücherschau

**Kleber T.: Das Kind als Inzest-Opfer** – Umfeld in Geschichte und Gegenwart; Wo bleibt die Psychoanalyse? 468 S., 11 Abb., brosch., 45,- DM. Verlag Birga Glücksmann, Hamburg.

**Thomas H. / Kluth W.: Das zumutbare Kind** – Die zweite Bonner Fristenregel vor dem Bundesverfassungsgericht. 412 S., 13 Abb., brosch., 34,- DM. Verlag Busse Seewald, Herford.

**Ewig H.: Einstieg zum Ausstieg** – Grundlagen der medikamentengestützten Suchttherapie. Ein Kompendium aus der Praxis für die Praxis. 136 S., zahlr. Illustrationen und Grafiken, 49,- DM. edition medical communication, Ratingen.

**Schellbach H. J.: Du kannst, was Du willst** – Grundlagen und Anwendung des Schellbach-Systems. 318 S., geb., 49,- DM. Herder Verlag, Freiburg.

**Albrecht H.: Heilkunde versus Medizin? – Gesundheit und Krankheit aus der Sicht der Wissenschaften.** 148 S., 30 Abb., 2 Tab., kart., 48,- DM. Hippokrates Verlag, Stuttgart.

**Krasemann E. O.: Die Geschichte der kardiologischen Rehabilitation unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungstherapie.** 240 S., kart., 19,80 DM. Kirchheim Verlag & Co. GmbH, Mainz.

**Mader F. / Weißgerber H.: Allgemeinmedizin und Praxis** – Anleitung in Diagnostik und Therapie. 387 S., 111 Abb., geb., 98,- DM. Springer Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.

**Bock K. D.: Wissenschaftliche und alternative Medizin – Paradigmen Praxis, Perspektiven.** 226 S., 1 Abb., geb., 48,- DM. Springer Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.

**Gutjahr P.: Onkologische Therapie 9** – Aktueller Stand, Entwicklungen und Kontroversen in der Literatur seit 1990. 256 S., 3 Abb., 52 Tab., kart., 68,- DM. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart.

## 89. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg

vom 12. bis 15. Mai 1994

Veranstalter: Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer

Leitung: Professor Dr. H. Hippius, München

AiP-geeignet

### Donnerstag, 12. Mai 1994

Reichssaal, Altes Rathaus  
20 Uhr – Festvortrag: „Regensburg und die Medizin“  
Professor Dr. H. Schadewaldt, Düsseldorf

### Freitag, 13. Mai 1994

Großer Hörsaal, Universitätsklinikum

**Der diabetische Patient in der Praxis**  
Vorsitz: Professor Dr. J. Beyer, Mainz

9 bis 12.25 Uhr:

Begrüßung, Eröffnung und Einführung

Professor Dr. J. Beyer, Mainz  
Differentialtherapie des Typ-II-Diabetikers

Professor Dr. H. Lehnert, Magdeburg  
Konventionelle und intensivierete Insulintherapie – Wann und wie?

Dr. E. Küstner, Mainz

Der Diabetiker mit Neuropathie – Diagnostik und Therapie

Professor Dr. G. Sachse, Wiesbaden

Der Diabetiker mit Hyertonie und Nephropathie – Diagnostik und Therapie

Dr. Th. Schleiffer, Ludwigshafen

Der Diabetiker mit Retinopathie – Diagnostik und Therapie

Professor Dr. V.-P. Gabel, Regensburg  
Langzeitbetreuung des Diabetikers – Was ist medizinisch sinnvoll und notwendig?

Privatdozent Dr. M. Frank, Homburg/Saar

Roundtable (12.25 bis 13.30 Uhr)

### Dermatologie in der Praxis

Vorsitz: Dr. M. Landthaler, Regensburg, Professor Dr. G. Plewig, München

13.30 bis 16.05 Uhr:

Dia-Klinik: Therapeutische Perlen  
Dr. U. Hohenleutner, Dr. R. Hein, beide Regensburg

Akne und akneartige Erkrankungen  
Professor Dr. G. Plewig, München  
Diagnose von Pigmentmalen

Professor Dr. W. Stolz, Regensburg

Atopisches Ekzem

Professor Dr. B. Przybilla, München

Therapie vaskulärer Fehlbildungen

Professor Dr. M. Landthaler, Regensburg

Roundtable (16.05 bis 16.45 Uhr)

### Teilnehmertreffen (20 Uhr)

Dollingersaal, Altes Rathaus, Eingang Zieroldsplatz

Diskussion aktueller Themen und Vortrag „Psychosomatische Grundversorgung – Chancen und Probleme“

Professor Dr. S. O. Hoffmann, Mainz



**Risikofaktoren: Arterielle Hyertonie**  
Vorsitz: Professor Dr. G. Riegger, Regensburg

9 bis 10.15 Uhr:

Antihypertensive Therapie – Metabolische Risikofaktoren

Professor Dr. J. Mann, München

Antihypertensive Therapie – Myokardfunktion und Koronardurchblutung

Professor Dr. W. Motz, Düsseldorf

Antihypertensive Therapie im Alter

Professor Dr. G. Riegger, Regensburg

### Fettstoffwechselstörungen

Vorsitz: Professor Dr. G. Schmitz, Regensburg

10.45 bis 12 Uhr:

Lipidstoffwechselstörungen und Arteriosklerose

Professor Dr. G. Schmitz, Regensburg

Medikamentöse Therapie der Lipidstoffwechselstörungen

Dr. B. Lackner, Regensburg

Roundtable (12 bis 13 Uhr)

*Die aktuelle Frage mit Diskussion (13.30 bis 14 Uhr)*

„Neue Arzneimittel 1993/94“

Professor Dr. Dr. E. Mutschler, Frankfurt/Main

*Pharmakotherapie-Konsilium mit Diskussion (14 bis 15.30 Uhr)*

„Besonderheiten der Pharmakotherapie im Alter“

Leitung: Professor Dr. K. Greeff, Düsseldorf, Professor Dr. Dr. E. Mutschler, Frankfurt/Main

### Sonntag, 15. Mai 1994

Stadttheater Regensburg, Bismarckplatz 7

### Notfallmedizin für die Praxis

„Schlußveranstaltung für alle Tagungsteilnehmer und Notfallkurs C 2“

Vorsitz: Professor Dr. Dr. h. c. K. Peter, München, Professor Dr. K. Taeger, Regensburg

9 bis 12.15 Uhr:

Neue Konzepte in der Notfallmedizin  
Professor Dr. K. Werdan, München

Intoxikationen

Professor Dr. Th. Zilker, München

Neurologische Notfälle  
Professor Dr. E. Einhäupl, Berlin  
Psychiatrische Notfälle  
Professor Dr. F. Müller-Spahn, München  
Gynäkologische und geburtshilfliche Notfälle  
Privatdozent Dr. R. Knitza, München  
Roundtable (12.15 bis 13 Uhr)

– Für Teilnehmer des Notfallkurses  
C2 Fortsetzung und Abschluß 14 bis  
17 Uhr –

#### Kurse – Seminare

13. Mai 1994 (14 bis 17.30 Uhr)  
**Kurs: Diagnostik des Augenhintergrundes in der Praxis: Diabetische und hypertensiv-arteriosklerotische Veränderungen**  
Leitung: Professor Dr. V.-P. Gabel, Regensburg  
Begrenzte Teilnehmerzahl  
Ort: Augenklinik, Seminarraum, Ebene 3, Regensburg

13. Mai 1994 (14 bis 17 Uhr)  
**Seminar: Erkrankungen der Prostata – Neues aus Diagnostik und Therapie**  
Leitung: Professor Dr. H. Frohmüller, Würzburg  
Ort: Kleiner Hörsaal, Universitätsklinikum, Regensburg

13. bis 15. Mai 1994  
**Kurs: Einführung in die Bronchoskopie**  
Entsprechend den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie  
Leitung: Privatdozent Dr. J. Lorenz, Mainz  
Begrenzte Teilnehmerzahl  
Ort: Klinik Innere Medizin II, EKG-Kursraum, Ebene 3, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Ärztliche Fortbildung Regensburg, Sekretariat, Rathausplatz 3/I, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 07-44 14, Telefax (09 41) 5 07-44 19

#### 27. Bad Reichenhaller Kolloquium

vom 17. bis 19. Juni 1994

AiP-geeignet

Veranstalter: Bad Reichenhaller Forschungsanstalt für Krankheiten der Atmungsorgane

Themen: Inhalative Glukokortikoidtherapie – Biologische Rhythmen bei pulmo-kardialen Erkrankungen  
Leitung: Professor Dr. G. Schultze Werninghaus, Bochum

Freitag, 17. Juni  
Vorsymposium: Neue Aspekte der inhalativen Glukokortikoidtherapie bei Asthma bronchiale  
Vorträge: Asthma bronchiale: Neues Verständnis von der Pathogenese Umdenken in der Therapie – Aktuelle Sicht der inhalativen Glukokortikoidtherapie des Asthma bronchiale – Inhalative Glukokortikoidtherapie bei Kindern – Fluticason, eine neue Dimension in der inhalativen Glukokortikoidtherapie – Fluticason in der Therapie des Asthma bronchiale, Verträglichkeit und Sicherheit – Inhalative Glukokortikoide aus der Sicht der Patienten

Samstag, 18. Juni 1994  
Hauptprogramm: Biologische Rhythmen bei pulmo-kardialen Erkrankungen  
Vorträge: Nervale und humorale Steuerung der Atemwegfunktion – Zirkadiane Rhythmen von Entzündungszellen und Mediatoren bei Atemwegserkrankungen – Chronobiologie von Hyperkapnie- und Hypoxieantwortkurven – Das nächtliche Asthma – Ursachen und Therapie – Asthma cardiale, Gesichertes und Ungesichertes – Zirkadianes Blutdruckverhalten – Berücksichtigung von Biorhythmen in der Therapie pulmonaler und kardialer Erkrankungen – Möglichkeiten und Grenzen der medikamentösen Therapie bei schlafbezogenen Atemwegstörungen – Wechselbeziehungen zwischen gastro-ösophagealem Reflux und Atemwegserkrankungen, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten  
Sonntag, 19. Juni 1994  
Vorträge: Vigilanz und Atemantrieb – Schlafstörungen aus chronobiologischer Sicht – REM-Schlaf und auto-

### Kurse im Rahmen der Weiterbildung zum Allgemeinarzt

gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993

vom 2. bis 8. Juli 1994 in Berchtesgaden

Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet einen ersten **Kompaktkurs Allgemeinmedizin I** (60 Stunden) im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden.

Zielgruppe sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzt für Allgemeinmedizin auf der Basis der in Bayern am 1. Oktober 1993 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung anstreben, die neben einer dreijährigen Mindestweiterbildungszeit den Nachweis eines 240stündigen Kurses Allgemeinmedizin fordert.

Grundlage für diesen ersten Kursteil sind die Kursblöcke 1, 2, 3, 4, 7 und 9 der zweiten Auflage des Kursbuches „Allgemeinmedizin“ der Bundesärztekammer (erhältlich bei der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln, Telefon [02 21] 40 04-0, ca. 25,- DM).

Die Teilnahmegebühr für diesen ersten Kompaktkurs beträgt 800,- DM; sie ist nach Eingang einer Anmeldebestätigung beim Teilnehmer fällig. Eine Ermäßigung für AiP/AiP ist leider nicht möglich.

Anmeldung ausschließlich **schriftlich**:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München

nome Dysfunktion, diagnostische Bedeutung – Nächtliche Hypoxämie bei obstruktiven Atemwegserkrankungen – Overlap-Syndrom – Kopplung zwischen Atemantrieb und Atemmuskulatur bei Heimbeatmeten – Sauerstofflangzeittherapie

Ort: Kurgastzentrum, Bad Reichenhall  
Keine Anmeldung erforderlich – Teilnahme frei

Auskunft: Professor Dr. D. Nolte, Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall, Telefon (0 86 51) 77 24 01 oder 77 24 04, Telefax (0 86 51) 77 26 82

### **Refresher-Kurs für manuelle Therapie der HWS**

*Mobilisations- und Manipulationsbehandlung, Weichteiltechniken*

**am 7. Mai 1994 in Bad Kissingen**

Teilnehmer: Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung in Chirotherapie  
Zeit und Ort: 9 bis 17 Uhr – Klinik Bavaria, Von-der-Tann-Straße 18 - 22, Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. Grünberg, Klinik Bavaria, Von-der-Tann-Straße 18 - 22, 97688 Bad Kissingen, Telefon (09 71) 8 29 - 7 25, Telefax (09 71) 8 29 - 7 48

### **Fallseminare „Psychiatrie“**

Veranstalter: Nervenlinik Gauting

- 1. Mai 1994
- 17. Fallseminar – Abschnitt C
- 12. Mai 1994
- 17. Fallseminar – Abschnitt D
- 5. Juni 1994
- 17. Fallseminar – Abschnitt E

Die Teilnahme an den Seminaren ermöglicht u. a. die Zulassung zum Kollegialgespräch (= Prüfung) für die Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie  
Kleine Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 82120 Gauting, Telefon (0 89) 8 50 78 77

### **Bamberger Notfallsymposium am 30. April 1994**

**AiP-geeignet**

Leitung: Professor Dr. O. Bartels  
Thema: Ärztliche Erstversorgung in Praxis und Klinik

Zeit und Ort: 9 bis 13.15 Uhr – Harmoniesäle, Schillerplatz 3–7, Bamberg

Auskunft und Anmeldung: Frau Matlok, Ärztlicher Kreisverband Bamberg, Hainstraße 1, 96047 Bamberg, Telefon (09 51) 2 44 78, Telefax (09 51) 20 18 19

### **Lehrgang zum Rückenschulleiter**

*nach den Richtlinien des Bundesverbandes Deutscher Rückenschulen e. V.*

**vom 12. bis 15. Mai  
und 2. bis 5. Juni 1994 in München**

Veranstalter: Abteilung für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation des Städtischen Krankenhauses München-Bogenhausen in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Rückenschulen

Ort: Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München  
Teilnahmegebühr: 960,- DM; Mitglieder des Bundesverbandes 800,- DM

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. G. T. Werner, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 92 70 - 23 97 oder 25 78

### **Kurse zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Chirotherapie**

Leitung: Dr. F. Th. Becker, Neumarkt

- 2. bis 4. Juni und 16. bis 18. Juni 1994 in München  
Extremitätenkurs
- 8. bis 11. Juni und 22. bis 25. Juni 1994 in Neumarkt  
Kurs I

Auskunft und Anmeldung: Frau I. Martini, Ringstraße 5, 92318 Neumarkt, Telefon und Telefax (0 91 81) 12 34

### **Ärztliche Fortbildungen der Asklepios Klinik in Volkach**

27. April 1994 (19.30 bis 23 Uhr)  
Thema: Möglichkeiten und Grenzen der laparoskopischen kolorektalen Chirurgie – Video-Darstellung  
5. bis 7. Mai 1994

Seminar und Operationskurs für laparoskopische Cholezystektomie inklusive Teamtraining  
Weitere Kurse 9. bis 11. Juni, 30. Juni bis 2. Juli, 22. bis 24. September und 13. bis 15. Oktober 1994

Der Kurs beinhaltet theoretische und praktische Ausbildung mit Trainingsmöglichkeiten am Pelvitainer sowie Übungen an der Schweine-Gallenblase (ein Vormittag ist für die Assistenz im OP vorgesehen).

3. bis 5. November 1994

Seminar und Operationskurs für kolorektale Chirurgie inklusive Teamtraining  
Der Kursaufbau entspricht dem Obengenannten.

Auskunft (telefonisch): Asklepios Klinik, Telefon (0 93 81) 4 04 - 2 21

### **Progressive Relaxation – Tiefenentspannung nach Jacobson**

Veranstalter: Ärztlicher Arbeitskreis für Progressive Relaxation

29. April bis 1. Mai 1994  
Progressive Relaxation – Grundkurs  
Leitung: Frau Dipl.-Psych. H. Haisch, Ärztin – Psychotherapie  
17. bis 19. Juni 1994

Progressive Relaxation und Meditation  
Leitung: Dr. Dipl.-Psych. S. Gröninger  
22. bis 24. Juli 1994  
Progressive Relaxation - Grundkurs  
Leitung: Frau Dipl.-Psych. A. Werner

Die Gruppen sind anrechenbar für die Weiterbildungsgänge Psychotherapie/Psychoanalyse (LÄK) und Psychosomatische Grundversorgung (KV)  
Zeit: 8 Doppelstunden  
Teilnahmegebühr: jeweils 390,- DM

Auskunft und Anmeldung: Ärztlicher Arbeitskreis für Progressive Relaxation, Barer Straße 50/II, 80799 München, Telefon (089) 2 80 08 36 oder 2 80 21 20, Telefax (0 89) 2 80 09 94

**Gemeinsame Tagung der Bayerischen Urologenvereinigung und der Österreichischen Gesellschaft für Urologie**

vom 5. bis 7. Mai 1994 in Erlangen

AiP-geeignet

Thema: Plastisch rekonstruktive Eingriffe des Urogenitaltraktes

Auskunft: Professor Dr. K. M. Schrott, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 30 03, Telefax (0 91 31) 85 - 48 51

**Veranstaltungen der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse**

*Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie in München*

12. und 25. Juni, 24. Juli, 20. August, 18. September, 15. Oktober, 13. November und 10. Dezember 1994, 15. Januar, 11. Februar, 5. März und 1. April 1995 (jeweils 9.30 bis 18.30 Uhr – insgesamt 120 Stunden)

Leitung: Dipl.-Psych. T. Truxa

*Konzentrierte Bewegungstherapie in München und Bernried*

23./24. September, 28./29. Oktober und 25./26. November 1994, 20./21. Januar, 10./11. März und 25./28. Mai 1995 (insgesamt 50 Doppelstunden)

Die Gruppe steht auch sonstigen Interessenten offen.

Leitung: Frau Ch. Gräff

*Funktionelle Entspannung in Siegsdorf*  
14./15. Mai, 2./3. Juli, 10./11. September und 22./23. Oktober 1994 (insgesamt 20 Doppelstunden)

Die Gruppe steht auch sonstigen Interessenten offen.

Leitung: Frau M. Klotz-Wiesenhütter

Die Leiter dieser Gruppen sind als Lehrtherapeuten von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt. Ärzte und Ärztinnen im Praktikum können auf Anfrage Ermäßigung erhalten.

Auskunft und Anmeldung: Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse, Bauerstraße 15, 80796 München, Telefon (0 89) 2 71 59 66, Telefax (0 89) 2 71 70 85

**Arbeitstagung „Heimbeatmung und Respiratorentwöhnung“**

am 13./14. Mai 1994 in Starnberg

AiP-geeignet

Veranstalter: Pneumologische Klinik des Zentralkrankenhauses Gauting und Verein zur Förderung der Lungenheilkunde und der Tuberkuloseheilkunde gemeinsam mit dem Arbeitskreis Heim- und Langzeitbeatmung

Themen: Nichtinvasive Beatmung bei akuter respiratorischer Insuffizienz – Nichtinvasive Beatmung vor und nach Lungentransplantation – Langzeitheimbeatmung unter speziell anästhesiologischen, neurologischen und pädiatrischen Aspekten – Ethische, rechtliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte der Langzeitbeatmung

Ort: Seerestaurant Undosa, Starnberg

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. O. Karg, Robert-Koch-Allee 2, 82131 Gauting, Telefon (0 89) 8 57 91 - 1, Telefax (0 89) 8 57 91 - 3 04

**Weiterbildung in Psychotherapie und Psychoanalyse**

Veranstalter: Ärztlicher Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern

*Sommersemester 1994:*

*2. Mai bis 31. Juli 1994*

Die Weiterbildung im ÄWK erfolgt berufsbegleitend und kontinuierlich nach dem Bausteinprinzip; sie ist von der Bayerischen Landesärztekammer als anrechnungsfähig für den Erwerb der Zusatzbezeichnungen Psycho-

Das

**Jahresinhaltsverzeichnis 1993**

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“  
Telefon (0 89) 41 47 - 2 74

therapie und/oder Psychoanalyse anerkannt. Die Teilnahme an Veranstaltungen steht auch Ärzten frei, die sich nur in Teilgebieten fortbilden oder die Voraussetzungen zur Teilnahme der Psychosomatischen Grundversorgung erwerben wollen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1994 hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung Voraussetzungen zur Erbringung von Leistungen im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung erstmals festgelegt

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Ärztlicher Weiterbildungskreis Hedwigstraße 3, 80636 München, Telefon (0 89) 1 23 82 11

**Balint-Samstage in München**

*mit Vermittlung und Einübung verbale Interventionstechniken und Theorien (nach den neuen Richtlinien für Psychosomatische Grundversorgung)*

Veranstalter: Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin

*Gruppe I (sechsmal 4 Doppelstunden, 10 bis 18.15 Uhr)*

monatlich: 23. April, 28. Mai, 18. Juni, 23. Juli, 17. September und 8. Oktober 1994

Leitung: Frau Professor Dr. A. Kollmannsberger

*Gruppe II (sechsmal 4 Doppelstunden – 9.30 bis 17.45 Uhr)*

monatlich: 23. April, 28. Mai, 18. Juni, 23. Juli, 17. September und 8. Oktober 1994

Leitung: Frau Dr. I. Pfaffinger

*Gruppe III (viermal 4 Doppelstunden, 9.30 bis 17.45 Uhr)*

vierteljährlich: 30. April, 2. Juli, 24. September und 5. November 1994 (für Teilnehmer mit Balint-Gruppen-Erfahrung)

Leitung: Frau Dr. I. Pfaffinger

*Gruppe IV (zehnmal 2 Doppelstunden – 18 bis 21.15 Uhr)*

mittwochs vierzehntägig: 23. März bis 27. Juli 1994, Fortsetzung ab 21. September 1994

Leitung: Dr. Dipl.-Psych. S. Gröniger

Auskunft und Anmeldung: LPM Barer Straße 50/II, 80799 München, Telefon (0 89) 2 80 21 20 oder 2 80 08 30, Telefax (0 89) 2 80 09 94

# Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

**Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):**  
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,  
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,  
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-2 80

## Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine: **München, 20. April und 14. September 1994; Nürnberg, 1. Dezember 1994.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

## Anästhesiologie

**21. bis 23. April 1994 in Würzburg**

Institut für Anästhesiologie der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Sektion Rettungswesen und Katastrophenmedizin der DIVI

„25 Jahre Institut für Anästhesiologie und 13. Jahrestagung der Sektion Rettungswesen und Katastrophenmedizin der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensivmedizin“  
Satelliten-Symposium: European Malignant Hyperthermia Group  
Notfall-Praxisseminare

Ort: Congress Centrum Würzburg, Pleichertorstraße 5, Würzburg  
Teilnahmegebühren: Dauerkarte 110,- DM; Tageskarte 50,- DM; DIVI-Tagung 70,- DM; Praxisseminare jeweils 40,- DM

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. P. Sefrin, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-33 52 oder 54, Telefax (09 31) 2 01-34 44

**27. bis 30. April 1994 in München**

Wissenschaftlicher Arbeitskreis Intensivmedizin München/Münster e. V.

Internationales Symposium: Aktuelle Probleme der Notfallmedizin und Intensivtherapie  
„Intensivmedizin 1994 – Organdysfunktionen“  
Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. K. Peter, München; Professor Dr. Dr. h. c. P. Lawin, Münster

Zeit: 27. April, 14 bis 16 Uhr: Refresherkurs; 28. April, 9 bis 18 Uhr: Symposium; 29. April, 8.30 bis 18 Uhr:

Symposium; 30. April, 9 bis 12 Uhr: Tutorien  
Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat des Instituts für Anästhesiologie, Frau Kolber, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-45 51 oder 61, Telefax (0 89) 70 95-88 85

## Arbeitsmedizin

**21. April 1994 in München**

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

Kolloquium: „Werksärztliche Entscheidungsfinding im Spannungsfeld von bestehendem Handlungsbedarf und ungenügenden wissenschaftlichen Erkenntnissen am Beispiel künstlicher Mineralfasern“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.  
Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), München  
Anmeldung nicht erforderlich

**18. April 1994 in Erlangen**

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg

„Unfallchirurgische Notfälle“  
Leitung: Dr. P. Jahn

Beginn: 18 Uhr c. t.  
Ort: Hörsaal 0.011 im Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Auskunft: Dr. P. Jahn, Leiter des Werksärzterverbandes Nordbayern, Heinrich-Diehl-Straße 6, 90552 Röthenbach, Telefon (09 11) 9 57-26 66

## Augenheilkunde

20. April 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg

„Sehschultreffen der Augenklinik“  
Leitung: Frau Professor Dr. B. Lorenz

Beginn: 18.30 Uhr  
Ort: Kleiner Hörsaal der Universitätsklinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Frau Professor Dr. B. Lorenz, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-92 19, Telefax (09 41) 9 44-92 33

23./24. Juni 1994 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Kurs für Automatisierte Perimetrie (Gesichtsfelddiagnostik des Glaukoms, retinaler Läsionen und Sehbahnläsionen)“  
Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr

Ort: Augenklinik der Universität München, Mathildenstraße 8, 80336 München  
Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-51 62

## Chirurgie

27. bis 30. April 1994 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„State of the Art in Diagnosis and Treatment of Esophageal Disease“  
Physiology and pathophysiology of esophageal disorders – Minor access surgery versus medical management of esophageal motor disorders and gastroesophageal reflux – Epidemiology and staging of esophageal cancer – Surgical therapy of esophageal cancer: how to do it – Multimodality treatment of esophageal cancer  
Leitung: Professor Dr. J. R. Siewert, Dr. H. J. Stein

Beginn: 27. April, 9 Uhr  
Ort: Hörsaal C und D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München  
Teilnahmegebühr: 200,- DM  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Klinik, Frau v. Doblhoff, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-21 32, Telefax (0 89) 4 70-62 98

24./25. Juni 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

Workshop der chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Viszerosynthese der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie: „Komplikationen der Viszerosynthese – Vermeidung und Behandlung bei konventionellen und endoskopischen Verfahren“  
Leitung: Professor Dr. W. Hohenberger, Privatdozent Dr. J. Göhl

Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat der Chirurgischen Universitätsklinik, Frau Twers, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-69 17, Telefax (09 41) 9 44-68 02

## Elektrokardiographie

29. April bis 1. Mai 1994 in Erlangen

Sportmedizinische Abteilung der Medizinischen Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„EKG-Kurs für Sportärzte“  
29. April (15 bis 19.00 Uhr)  
Kardiologische Befunde bei Sportaktiven  
30. April (9 bis 12.30 Uhr)  
Herzrhythmus- und Leitungsstörungen I  
30. April (15 bis 19 Uhr)  
Herzrhythmus- und Leitungsstörungen II  
1. Mai (9 bis 13 Uhr)  
Sportärztliche Problemfälle  
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet.  
Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Ort: Hörsaal des Sportzentrums, Gebbertstraße 123, Erlangen  
Teilnahmegebühr: DM 125,-

Auskunft und Anmeldung: Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-37 02 (15 bis 16 Uhr)

## Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgenden Einführungslehrgang durch:

9. Juli 1994      **Ärztehaus Oberpfalz,**  
Yorkstraße 15-17, 93049 Regensburg  
Beginn 9 Uhr – Ende gegen 15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-356 (Frau Kattner).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

## Endokrinologie

**7. Mai 1994 in Erlangen**

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Endokrinologie, Stoffwechsel und Ernährung

Erlanger Symposium für Endokrinologie, und Stoffwechsel: „Endokrinologische Aspekte bei Diabetes mellitus“  
Leitung: Professor Dr. J. Hensen, Professor Dr. E. G. Hahn

Zeit: 9 bis 15.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Konferenzbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 1, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 33 74, Telefax (0 91 31) 85 69 09, oder Sekretariat Professor Dr. J. Hensen, Telefon (0 91 31) 85-92 28

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**6. April 1994 in München**

Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

HIV-positive Frauen und Kinder in der Praxis: Grundlagen – Klinik – Therapie“

Leitung: Professor Dr. M. Stauber

Beginn: 9.30 Uhr s. t.

Ort: Großer Hörsaal der Frauenklinik, Maistraße 11, 80337 München

Auskunft: Frau Dr. R. Lutz-Friedrich, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-42 54

Anmeldung nicht erforderlich

**12. bis 15. Mai 1994 in München**

Frauenklinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

The 4th World Symposium „Compu-

Bayerisches Ärzteblatt 4/94

ters in Obstetrics, Gynecology and Neonatology“

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. U. Hasbargen, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-28 38, Telefax (0 89) 70 95-28 59

## Gastroenterologie

**27. April 1994 in Aschaffenburg**

Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik

„Gastroenterologisches Seminar“  
Leitung: Privatdozent Dr. W. Fischbach

Zeit: 17 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Klinikums, Am Hahnenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Anschrift s. o., Telefon (0 60 21) 32-30 11, Telefax (0 60 21) 32-30 31

**27. April 1994 in München**

Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Peptische Ulcera: Grundlagen – Klinik – Therapie“

Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoflerstraße 8 a, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 5160-34 75, Telefax (0 89) 51 60-44 85

**7. Mai 1994 in München**

II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Toxische Leberschäden“

Leitung: Professor Dr. M. Classen, Privatdozent Dr. R. Schick

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. R. Schick, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-24 82 oder 24 53, Telefax (0 89) 41 80-51 28

**16. bis 18. Juni 1994  
in Bad Neustadt/Saale**

Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e. V.

„Integratives Arbeiten in der Rehabilitation von Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten – Probleme und Chancen“

Leitung: Privatdozent Dr. S. Guttschmidt

Ort: Klinik Fränkische Saale, Waldweg 2, 97616 Neustadt/Saale

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat der Klinik Fränkische Saale, Frau König, Anschrift s. o., Telefon (0 97 71) 9 13-2 33, Telefax (0 97 71) 91 35 83

**8. bis 10. September 1994  
in München**

II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität im Klinikum rechts der Isar

„2nd Munich Postgraduate Course on Gastroenterology and Endoscopy“  
Variceal Bleeding – Endoscopic Ultrasonography – Endoscopic Therapy of GI Tumors – Peptic Ulcer Disease – Endoscopic Papillotomy – PEG – ERCP – Endoscopic Ultrasonography – Esophageal Manometry – Laparoscopy

Ort: Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. T. Rösch, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-22 63, Telefax (0 89) 41 80 51 72

## Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

### Mai/Juni 1994 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

18. Mai

Endoskopische und extrakorporale Speichelstein-Lithotripsie

8. Juni

Fotodynamische Lasertherapie in der HNO-Heilkunde

Ort: HNO-Poliklinik, Konferenzraum (IK 1. Stock), Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

15. Juni

Schnarchen und Schlafapnoe

22. Juni

Allergologie in der HNO-Heilkunde

29. Juni

Endoskopische Techniken in der HNO-Heilkunde

Ort (soweit nicht anders angegeben): Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Zeit: jeweils 14 bis 16 Uhr

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Frau Koslik, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-38 61

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

### 23. April 1994 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Phlebologische Fortbildung mit Seminaren“

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Privatdozent Dr. R. Engst

Beginn: 9 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik der Technischen Universität München, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Walker, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 38 49-32 05

### 8. Juni 1994 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Zusammenarbeit mit der Würzburger Dermatologischen Gesellschaft e. V.

Dermatologisches Kolloquium: „Borreliosen“

Leitung: Frau Professor Dr. E.-B. Bröcker, Professor Dr. H. Hamm

Beginn: 16 Uhr

Ort: Universitäts-Hautklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Hamm, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-27 08

## Innere Medizin

### 16. April 1994 in München

Städtisches Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung

„Diabetes '94“

Leitung: Professor Dr. E. Standl, Professor Dr. H. Mehnert

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel Vierjahreszeiten Kempinski, Maximilianstraße 17, München

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. E. Standl, Kölner Platz 1, 80804 München, Telefon (0 89) 30 68-6 44, Telefax (0 89) 3 00 83 55

### 23. April 1994 in Bernried

Klinik Höhenried für Herz- und Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung I und II

„Höhenrieder Ergometrikurs mit Praktikum“

Methodik der Fahrradergometrie – Indikationen und Kontraindikationen – Abbruchkriterien – Blutdruck- und Pulsfrequenzverhalten – Beurteilung des Belastungs-EKGs – Sensitivität und Spezifität – Medikamentöse Beeinflussung – Herzrhythmusstörungen bei Belastung – Belastungs-EKG nach Herzinfarkt

Leitung: Dr. J. Gehring, Dr. K.-A. Burogeroth

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Vortragssaal und Kreislaufabteilung der Klinik Höhenried, 82347 Bernried  
Teilnahmegebühr: 200,- DM; 100,- DM für AiPs

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Gehring, Anschrift s. o., Telefon (0 81 58) 24-22 65

### 23. April 1994 in Nürnberg

Medizinische Klinik 6 – Schwerpunkt Gastroenterologie – im Klinikum Nürnberg

Gastroenterologisch-chirurgisches Fortbildungsseminar: „Kolonkarzinom – Diagnose, Therapie und Nachsorge“

Leitung: Dr. H. Schönekas

### Fortbildungsseminar der Bundesärztekammer:

## Fachsymposium „Problemorientiertes Lernen“ für Multiplikatoren

am 9./10. September 1994 in Würzburg

### Themen:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Fortbildung in ärztlichen Organisationen (Erfahrungsberichte) – Stellenwert moderner Medien in der Fortbildung – Kommunikation und Interaktion in der Fortbildung

Auskunft und Programmzusendung: Bundesärztekammer, Dezernat Fortbildung, Postfach 41 02 20, 50862 Köln, Telefon (02 21) 40 04 - 2 22 bis 2 24

# Carzodelan

forte pro injectione

Reg. Nr. C 913

Carzodelan ist das erste von seinem Hersteller Dr. med. Gaschler vor mehr als 30 Jahren in der Therapie eingeführte parenterale Enzym-Komplex-Präparat. Es ist eine Substanz mit proteolytischer, lipolytischer und nucleolytischer Wirksamkeit.

**Zusammensetzung**  
Inhalt einer Trockenampulle:  
Pankreatin 2,0 mg entspricht  
Protease 0,7 FIP-U, Lipase  
15 FIP-U, Amylase 15 FIP-U

**Indikationen:**  
Akute und chronische Entzündungen, Infektionszustände aller Art, Lymphogranulomatosen, Leukämien, Präkanzerosen, sowie bei Nachbehandlungen operierter und bestrahlter Fälle von malignen Tumoren.

**Nebenwirkungen** sind auch bei langfristiger Behandlung nicht bekannt.  
**Hinweis:** Lokale Reizungen können vereinzelt auftreten. Bei Inhalation von Carzodelan können in seltenen Fällen allergische Reaktionen hervorgerufen werden.

**Gegenanzeigen:** Hypotonie, Kreislaufregulationsstörungen, Herzinfarkt, ausgedehnte Verbrennungen, akute Pankreatitis.



**Handelsformen**  
O. P. (3 Amp. + 3 Aqua bided.)  
DM 26,34  
10 er Packung (10 Amp. + 10 Aqua bided.) DM 73,93  
Klinikpackung (50 Amp. + 50 Aqua bided.) DM 324,47

PHARMA-LABORATORIUM S. M. GASCHLER · Oeschländerweg 17 a · D-88131 LINDAU-Schachen  
POSTFACH 4012 · D-88119 LINDAU-Schachen · TELEFON 083 82 / 53 06 · TELEFAX 083 82 / 23 64 8

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Scandic Crown Hotel, Valzner-  
straße 200, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Konreß-  
sekretariat der Medizinischen Klinik 6,  
Klinikum Nürnberg, Frau Schmidt,  
Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon  
(09 11) 3 98-29 49, Telefax (09 11)  
3 98-21 48

## 30. April 1994 in Eichstätt

Kreiskrankenhaus Eichstätt, Innere  
Abteilung

Symposium: „Der Diabetes mellitus  
und seine Komplikationen“  
Leitung: Dr. G. Jakob

Zeit: 8.45 bis 13 Uhr

Ort: Altes Stadttheater, Eichstätt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat  
Dr. G. Jakob, Ostenstraße 31, 85072  
Eichstätt, Telefon (0 84 21) 6 01-3 31

## 6./7. Mai 1994 in Berg

Interne Klinik Dr. Argirov

„Kempfenhausener Koloskopie-Semi-  
nar“  
Leitung: Dr. W. Tröscher, Dr. M.  
Kuhlencordt

Beginn: 6. Mai, 9 Uhr; Ende: 7. Mai,  
13 Uhr

Ort: Interne Klinik Dr. Argirov,  
Münchner Straße 23 - 29, Berg/Starn-  
berger See

Teilnahmegebühr: 250,- DM  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. W.  
Tröscher, Wolfratshausener Straße 109,  
81479 München, Telefon (0 89)  
7 91 51 00, Telefax (0 89) 7 91 74 98

## 7. Mai 1994 in Würzburg

Medizinische Poliklinik der Univer-  
sität Würzburg

Fortbildungstagung: „Standards und  
Neues in Diagnostik und Therapie  
innerer Krankheiten“

Antikoagulantien und Fibrinolytika in  
der Kardiologie – Herzrhythmus-  
störungen im Alter – Störungen des  
Knochenstoffwechsels – Psychosoma-  
tik rheumatischer Erkrankungen –  
Aktuelle Aspekte der Tuberkulose –  
Neue Behandlungsprinzipien und sup-  
portive Therapie in der Hämatologie  
und Onkologie – Aszitesbehandlung –  
Therapie chronischer Hepatitiden

Zeit: 9 bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Hochschule für Musik, Hofstall-  
straße 6 - 8, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Professor  
Dr. W. Chowanetz, Klinikstraße 8,  
97070 Würzburg, Telefon (09 31)  
31-4 44 oder 4 63, Telefax (09 31)  
1 33 91

## Kinderheilkunde

### Sommersemester 1994 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg

„Klinisch-wissenschaftliche Konferenzen im Sommersemester 1994“

4. Mai (Beginn: 17.15 Uhr)

Prävention der Arteriosklerose schon im Kindesalter?

18. Mai (Beginn: 17.15 Uhr)

Psychophysische Wechselwirkungen in der Motorik bei Säuglingen und Kindern – Elektrophysiologische Befunde und entwicklungspsychologische Aspekte

8. Juni (Beginn: 17.15 Uhr)

Neue Aspekte zur Ätiopathogenese der Lyme-Arthritis

15. Juni (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Perinatologisches Kolloquium: Invasive und nichtinvasive Diagnostik von Chromosomenstörungen beim Feten

22. Juni (Beginn: 17.15 Uhr)

Das Bild des gesunden und des kranken Kindes in der Malerei

20. Juli (Beginn: 16 Uhr c. t.)

Kardiologischer Nachmittag

Ort: Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Professor Dr. D. Gekle, Anschrift s. o., Telefon und Telefax (09 31) 2 01-37 45

Anmeldung nicht erforderlich

### 18. Mai 1994 in Augsburg

Kinderkliniken des Zentralklinikums Augsburg

Pädiatrisches Kolloquium: „Pankreatitis – eine wichtige Differentialdiagnose, auch im Kindesalter (Systematik mit 6 Falldemonstrationen)“

Leitung: Professor Dr. U. Bernsau

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. U. Bernsau, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-34 31, Telefax (08 21) 4 00-33 32

## Kinder- und Jugendpsychiatrie

### Sommersemester 1994 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg

„Mittwochs-Kolloquien im Sommersemester 1994“

18. Mai

Die Bedeutung der Geschwisterkonstellation aus psychotherapeutischer Sicht – unter besonderer Berücksichtigung der individualpsychologischen Positionen

15. Juni

Sorge und Umgangsrecht im Kampf – Scheidungsverfahren

13. Juli

Entwicklungspsychologische Aspekte bei schizophrenen Psychosen des Jugendalters

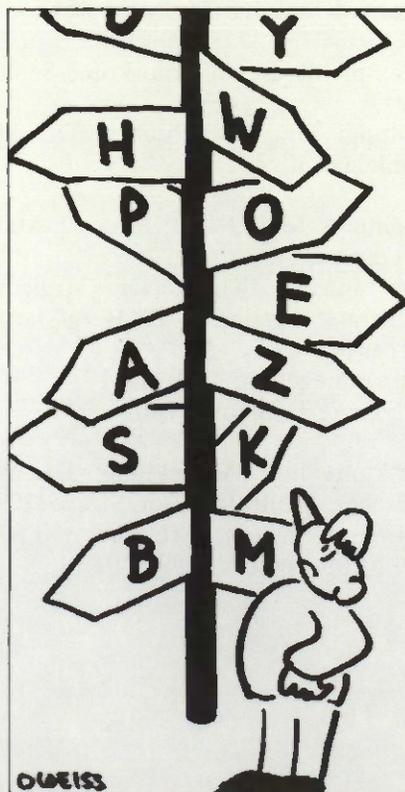
Leitung: Professor Dr. A. Warnke

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Universitäts-Nervenkranklinik Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 03-3 09 oder 3 10

Anmeldung nicht erforderlich



## Laboratoriumsmedizin

### 17. Mai 1994 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

Kolloquium: „Die physiologischen und biochemischen Grundlagen der Pharmakotherapie mit Eisen“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Professor Dr. A. Fateh-Moghadam

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Fateh-Moghadam, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-32 04 oder 32 05

## Lungen- und Bronchialheilkunde

### Sommer 1994 in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Munnerrstadt

18. Mai (15 Uhr c. t.)

Röntgenologisches Kolloquium

8. Juni (15 Uhr c. t.)

Schlafbezogene Atmungsstörungen aus HNO-ärztlicher Sicht – Diagnostik und Therapie

15. Juni (15 Uhr c. t.)

Neue Aspekte in der Chemotherapie des Bronchialkarzinoms

21. Juni (16.30 Uhr c. t.)

Klinisch-pathologische Konferenz

6. Juli (15 Uhr c. t.)

Sauerstofftherapie – Wirtschaftlichkeit verschiedener Systeme

13. Juli (15 Uhr c. t.)

Ozoneinwirkungen in umweltrelevanten Konzentrationen – Ergebnisse eigener Untersuchungen an vermuteten Risikogruppen (Studiendesign und Ergebnisse – Medizinische Bewertung der Ergebnisse und Schlußfolgerung)

Ort: Klinik Michelsberg, 97702 Munnerrstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. H. Schweisfurth, Anschrift s. o., Telefon (0 97 33) 62-2 10, Telefax (0 97 33) 62-2 83

## 7. Mai 1994 in Altötting

Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Medizinische Abteilung

Altöttinger Fortbildungsveranstaltung: „Lungenerkrankungen“  
Leitung: Dr. K. Hahn

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 12.30 Uhr  
Ort: Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. K. Hahn, Anschrift s. o., Telefon (0 86 71) 5 09-2 36

## 11. Juni 1994 in Ebensfeld

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane

„Lungenfunktionskurs“  
Spirometrie, Flußvolumenkurve, Provokationsmethoden, Bodyplethysmographie, Falldarstellungen  
Leitung: Dr. G. Habich

Beginn: 9 Uhr  
Ort: Bezirksklinikum Kutzenberg, 250 Ebensfeld/Ofr.  
begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Anschrift s. o., Telefon (0 95 47) 81-25 43, Telefax (0 95 47) 81-24 88

## Neurochirurgie

### 16. April 1994 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Neurochirurgische Abteilung

„Tagung der Süddeutschen Neurochirurgen“  
Radiotherapie tiefsitzender Gliome – Stereotaktische Bestrahlung von Angiomen (Gamma-Knife)

Beginn: 10 Uhr  
Ort: Hörsaal der Unfallklinik Murnau, Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Dr. H. Jaksche, Anschrift s. o., Telefon (0 88 41) 48 28 50/51, Telefax (0 88 41) 48 28 54

## Neuroorthopädie

### 16. April 1994 in Bayreuth

Klinik für Neurologische Rehabilitation, Nervenkrankenhaus Bayreuth

„HWS-Distorsion (sogenannte Beschleunigungsverletzung)“  
Leitung: Dr. B. Kügelgen

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr  
Ort: Universität Bayreuth, Gebäude Naturwissenschaften I  
Teilnahmegebühr: 40,- DM; AiPs 20,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. B. Kügelgen, Cottenbacher Straße 23, 95445 Bayreuth, Telefon (09 21) 28 33 08

### 7. Mai, 11. und 25. Juni, 9. Juli 1994 in Schwarzenbruck

Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Orthopädische Klinik I und Orthopädische Klinik II, Internistische Abteilung

„Neurologisch-orthopädisch-internistische Kolloquien“  
Klinische Fallbesprechungen aus den Gebieten der Orthopädie, Neurologie und der Inneren Medizin

Zeit: jeweils 9.30 bis 12 Uhr  
Ort: Vortragsraum des Wichernhauses, Krankenhaus Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck bei Nürnberg

Auskunft: Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler und Frau Gottschalk, Anschrift s. o., Telefon (0 91 28) 50 34 37

## Nuklearmedizin

### 11. Mai 1994 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Universität München in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der Technischen Universität München

„Münchner Klinisch-Nuklearmedizinisches Kolloquium“  
Entwicklung von SPECT Radioliganden zur Darstellung von Neurorezeptoren

Beginn: 18 Uhr c. t.  
Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Privatdozent Dr. C.-M. Kirsch, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-46 50

## Onkologie

### 16. April 1994 in München

Projektgruppe Mammakarzinom im Tumorzentrum München

„Mammakarzinome“  
Vorstellung des neuen Manuals aus der Schriftenreihe des Tumorzentrums  
Leitung: Professor Dr. H. Sauer

Zeit: 8.30 bis 13 Uhr  
Ort: Hörsaal III, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Sauer, Frau Scheller, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-45 63

### 30. April 1994 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, IV. Medizinische und Chirurgische Abteilung gemeinsam mit der Bayerischen Krebsgesellschaft

Onkologische Tagung: „Simultane kombinierte Chemoradiotherapie – ein Fortschritt in der Onkologie?“  
Leitung: Professor Dr. R. Hartenstein, Professor Dr. J. Horn

Zeit: 9 bis 13 Uhr  
Ort: Hörsaal im Krankenhaus für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der IV. Medizinischen Abteilung, Frau

Schöniger, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-7 32, Telefax (0 89) 62104 43

### 19. Mai 1994 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäres Konsilium mit Fallbesprechungen“

Leitung: Privatdozent Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Anschrift s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

## Plastische Chirurgie

### 15. Juni 1994 in München

Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Plastische-, Wiederherstellende- und Handchirurgie, Zentrum für Brandverletzte

10 Jahre Plastische Chirurgie in Bogenhausen: „Bewährtes – Neues“  
Kraniofaziale Chirurgie – Plastische Mammachirurgie – Ästhetische Chirurgie – Hand-, Mikrochirurgie – Behandlung von Schwerbrandverletzten  
Leitung: Professor Dr. W. Mühlbauer

Zeit: 14 bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Krankenhauses München-Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Mühlbauer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 92 70-20 31/20 35, Telefax (0 89) 92 70-20 36

## Psychotherapeutische Medizin

### Frühjahr 1994 in München

Medizinische Klinik III der Universität München im Klinikum Großhadern, Arbeitsbereich Psychoonkologie und Psychosomatik

Interdisziplinäre Gespräche zur psychosomatischen Medizin und Heilkunde: „Grundlagen und Wege einer anthropologischen Medizin“

20. April

Was gibt Menschen inneren Halt? – Sinnerfahrungen und Wertauffassungen angesichts von Krankheit und Krise

17. Mai

Psychoneuroimmunologie und Biosemitik – Neue Forschungsansätze zum Verständnis von Krebs- und Autoimmunerkrankungen

21. Juni

Spaltung und Einheit: Das Leib-Seele-Problem in der modernen Medizin – Überlegungen zu einer integrativen Theorie der Heilkunde

Am Folgetag der öffentlichen Abendvorträge findet im Rahmen dieser Frühjahrsakademie jeweils ein ganztägiges psychosomatisch-psychotherapeutisches Seminar mit begrenzter Teilnehmerzahl statt, für das eine persönliche Anmeldung erforderlich ist.

Zeit: 19.30 Uhr s. t. bis 21 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik III, Dipl.-Psych. A. Remmel, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-1

## Rheumatologie

### 11. Mai 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Rheumatologie/Klinische Immunologie im Klinikum der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Rheumazentrum Bad Abbach

Rheumatologisches Kolloquium: „Sklerodermie und systemische Sklerose“  
Leitung: Professor Dr. B. Lang

Zeit: 17.30 bis 19 Uhr

Ort: Seminarraum der Medizinischen Klinik I, Ebene 3, B 2, Raum 59, Universitätsklinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. B. Lang, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17 oder Koordinationsbüro Rheumazentrum Bad Abbach, Telefon (0 94 05) 18-24 27

## Sonographie

### 20. April und 18. Mai 1994 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie

Refresherkurse „Pädiatrischer Ultraschall“

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

Beginn: jeweils 16 Uhr c. t.

Ort: Röntgenabteilung der Universitäts-Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Telefon (09 30) 2 01-37 13

### 22. April 1994 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung

„Einführung in die transösophageale Echokardiographie“

Seminar mit praktischer Vorführung und Videodemonstration

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinplugg, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Zeit: 9 Uhr (ganztägig)

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-3 94

## 22./23. April 1994 in München

Stiftsklinik Augustinum München,  
Medizinische Klinik B

„Seminar für Gefäßdoppler-Sonographie“

Ultraschalldiagnostik bei Venenerkrankungen (cw-, B-Bild, Farb-/Duplex) mit Demonstrationen und praktischen Übungen

Leitung: Dr. H. Nebelsieck

Zeit: 22. April, 9 bis 17 Uhr; 23. April, 9 bis 12 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, 81375 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Klinik B, Frau Preeg, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 97-4 12 (Montag bis Donnerstag von 8 bis 13 Uhr)

## 30. April 1994 in München

Röntgenabteilung der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Sonographie der Leber, der Gallenwege und der Milz im Säuglings- und Kindesalter“

Ultraschall-Refresher-Kurs II

Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München

Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. K. Schneider, Frau Nippels, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-31 02, Telefax (0 89) 51 60-44 08

## 4. Mai 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Vortrag: „Farbkodierte Duplexsonographie im Abdomen“

Leitung: Professor Dr. J. Schölmerich, Privatdozent Dr. V. Gross

Beginn: 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Universitätsklinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 14

## 5./6. Mai 1994 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik

„Internistische Sonographie“  
Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Professor Dr. Th. Gain, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Beginn: 5. Mai, 9 Uhr; Ende: 6. Mai, ca. 17 Uhr

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 93047 Regensburg

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Ärztliche Fortbildung Regensburg, Frau Knoll, Rathausplatz 3/I, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 07-44 14

## 19. bis 21. Mai 1994 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg, Neurologische Klinik in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

„Duplexsonographie (einschließlich Farbkodierung) in Kombination mit cw-Dopplersonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. G. Berger

Beginn: 19. Mai, 15 Uhr; Ende: 21. Mai, 13 Uhr

Ort: Abteilung für klinische Neurophysiologie der Neurologischen Klinik,

Klinikum Nürnberg Süd, Breslauer Straße 201, 90471 Nürnberg  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Neurophysiologischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (09 11) 3 98-5158

## 11./12. Juni 1994 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

„Doppler- und Duplexsonographie (Arteria carotis und Arteria vertebralis)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 11. Juni, 8.30 Uhr; Ende: 12. Juni, 14 Uhr

Ort: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-29 90

## 15. bis 18. Juni 1994 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung

„Echokardiographie“

Grundkurs nach der Ultraschall-Ver-

### Veranstaltungen des Bayerischen Sportärzteverbandes

Interessenten können die Gesamtübersicht für 1994 (für die Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ anerkannt) gegen Einsendung eines adressierten und mit 1,- DM frankierten Briefumschlages (DIN A 6) anfordern bei:

Bayerischer Sportärzteverband, Nymphenburger Straße 81/IV, 80636 München

einbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Dr. C. Kirscheder, Dr. W. Scheinplugg, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-2 73

### 16. bis 19. Juni 1994 in Hof

Medizinische Klinik im Klinikum Hof

„Seminar für abdominale Ultraschall-diagnostik“  
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Dr. K.-F. Fuchs

Ort: Klinikum, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof  
Teilnahmegebühr: 450,- DM  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Frau Lein, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-22 75

### Strahlentherapie

#### 29./30. April 1994 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Röntgengesellschaft

„Erlanger Weiterbildungsveranstaltung der Sektion Radioonkologie“  
Strahlenphysik – Strahlenbiologie – Allgemeine Radioonkologie – Knochenmarkstransplantation – Radiotherapie nicht maligner Erkrankungen – Aktuelle Radioonkologie  
Leitung: Professor Dr. R. Sauer

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. R. Sauer, Universitätsstraße 27, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-34 04, Telefax (0 91 31) 85-93 35

## Schnell informiert

### Praktisches Jahr im Ausland

Im Wintersemester 1991/92 startete die Vereinte als größter Kranken-Versicherer der Ärzteschaft eine Info-Reihe für Medizinstudierende zur medizinischen Tätigkeit im Ausland. Aufgrund der großen Unterstützung zahlreicher Medizinstudierender als auch von Ärztinnen und Ärzten im Praktikum war es nunmehr möglich, eine neu überarbeitete, erweiterte 3. Auflage herauszugeben:

- Famulatur im europäischen Ausland
- Famulatur im außereuropäischen Ausland
- Praktisches Jahr im europäischen Ausland
- Praktisches Jahr im außereuropäischen Ausland
- AiP im Ausland

Die Skripten können angefordert werden bei Vereinte Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, 80291 München.

### Ausschreibung eines Stipendiums

Die Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V. vergibt zusammen mit der Cascan GmbH & Co. KG, Wiesbaden, zur Förderung der Ausbildung junger Ärztinnen/Ärzte ein von zahlreichen Förderern finanziertes Stipendium „Infektiologie“.

Um das Stipendium können sich Ärztinnen/Ärzte bewerben, die als Arzt/Ärztin für die Dauer des Stipendiums und weitere drei Jahre einen Arbeitsvertrag an einer deutschen Klinik haben, der auch für die Dauer des Stipendiums und des damit verbundenen Aufenthaltes an dem der Ausbildung dienenden Platz aufrecht erhalten bleibt,

durch wissenschaftliche Arbeiten ihr besonderes Interesse am Arbeitsgebiet bereits dokumentiert haben,

zu einem Studienaufenthalt bis zu einem Jahr an einer für die Fortbildung

im Arbeitsgebiet „Infektiologie“ besonders geeigneten Klinik oder Institut im In- oder Ausland bereit sind,

im Rahmen der Möglichkeiten durch einen Eigenbeitrag an den Gesamtkosten des Studienaufenthaltes beitragen wollen,

nicht älter als 40 Jahre sind.

Das Stipendium ist mit 40 000 DM ausgestattet.

Bewerbungsunterlagen sind bis zum 30. April 1994 zu richten an: Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V., z. H. Herrn Professor Dr. F. Daschner, Klinikhygiene – Universitätsklinikum, Hugstetter Straße 55, 79106 Freiburg

### Rechtsschutz für Ärzte verbessert

Für Ärztinnen und Ärzte hat die Vereinte als Partner der Heilberufe eine verbesserte Rechtsschutz-Police geschaffen: Sie bietet optimalen Leistungsumfang bei verdoppelter Deckungssumme und deutlich gesenkten Prämien. Die Deckungssumme pro Schadenfall wurde um 100% auf 200 000 DM angehoben. Speziell für niedergelassene Ärzte gibt es das „Ärzte-Komplett-Angebot“, das zusätzlich noch den Praxis-Vertrags-Rechtsschutz einschließt. Die Prämien für dieses Angebot wurden um bis zu 20% gesenkt. Über Einzelheiten informieren jederzeit die Ärzteberater des Unternehmens.

### Leserbriefe ...

... sind willkommen. Sie geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Je kürzer, desto größer die Chance zum Abdruck. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

## 30 Jahre Genetik

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Genetischen Beratungsstelle der Kinderpoliklinik der Universität München ist ein ausführlicher Tätigkeitsbericht erschienen, der auf Anforderung kostenlos verschickt wird von der Abteilung für pädiatrische Genetik, Genetische Beratungsstelle der Universität München, Goethestraße 29, 80336 München.

## Förderpreis für Schmerzforschung

Auch 1994 können sich wieder Ärzte, Psychologen und Naturwissenschaftler mit einer wissenschaftlichen Arbeit um den „Förderpreis für Schmerzforschung 1994“ bewerben. Wissenschaftlicher Träger des Förderpreises ist die „Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes“, Heidelberg, unter Vorsitz von Professor Dr. Manfred Zimmermann. Das Preisgeld, gestiftet von der Grünenthal GmbH, Aachen, ist mit insgesamt 30 000 DM dotiert.

Die Arbeiten sind bei der „Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes“ bis 1. Juli 1994 einzureichen: I. L. Physiologisches Institut, Im Neuenheimer Feld 326, 69120 Heidelberg (unter dieser Anschrift können auch die Ausschreibungsunterlagen angefordert werden)

## Bücher in großem Druck

Großdruck hilft allen, die trotz Brille ein größeres Schriftbild wünschen oder brauchen. Der Deutsche Caritasverband hat aus dem Angebot der Verlage in seiner jährlichen Liste wieder etwa 130 Bücher ausgewählt, zum Selberlesen ebenso wie zum Verschenken: überwiegend Erzählendes und Heiteres, außerdem Bücher zur Besinnung und Sachbücher. Auch Hinweise auf Literatur-Cassetten und Hörbücher sind zu finden.

Die kostenlose Liste „Eine Auswahl Großdruckbücher 1994“ ist zu beziehen durch den Deutschen Caritasverband, Caritas-Korrespondenz, Postfach 420, 79004 Freiburg.

## Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Folgende Bekanntgaben der Arzneimittelkommission und Maßnahmen des Bundesgesundheitsamtes (Arzneimittel-Schnellinformation, Stufenplan-Verfahren) wurden in den Monaten Januar und Februar 1994 im „Deutschen Ärzteblatt“ unter der Rubrik Bekanntgaben veröffentlicht. Um Beachtung wird gebeten.

### Remoxiprid-haltige Arzneimittel

Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II  
Dt. Ärztebl. Heft 1/2, S. A-68

### Blutzubereitungen aus Blut oder Plasma vom Menschen

### Lovastatin- und Pravastatin-haltige Arzneimittel

Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II  
Dt. Ärztebl. Heft 3, S. A-137

### Rhodalbumin 20 %

Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II  
Dt. Ärztebl. Heft 4, S. A-213

### Tiracizin-haltige Arzneimittel

Bundesgesundheitsamt: Abwehr von

Arzneimittelrisiken, Stufe II  
Dt. Ärztebl. Heft 5, S. A-292

### Clostridium botulinum-Toxin A zur Behandlung des Blepharospasmus und hemifazialer Parese

Bundesgesundheitsamt: Arzneimittel-Schnellinformation 1/94  
Dt. Ärztebl. Heft 5, S. A-292

### Orgotein-haltige Arzneimittel

(Peroxinorm 4 mg, 8 mg, Trockensubstanz und Lösungsmittel)  
Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II  
Dt. Ärztebl. Heft 8, S. A-517

Die Arzneimittelkommission bittet die Ärzte, auch weiterhin über Verdachtsfälle unerwünschter Wirkungen auf den in regelmäßigen Abständen im „Deutschen Ärzteblatt“ auf der vorletzten Umschlagseite erscheinenden Berichtsbogen zu berichten oder telefonisch, per Telefax oder formlos an folgende Anschrift: Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Aachener Straße 233-237, 50931 Köln, Telefon (02 21) 40 04-510, Fax (02 21) 40 04-511

### Beilagenhinweis:

In einer Teilbeilage liegt ein Prospekt der **Medizin Elektronik, Lüneburg**, bei. – Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Or. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Or. med. Enzo Amarotico, Or. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 80331 München, Telefon (089) 55241-0, Telefax (089) 55241-248. Christine Peiß (verantwortlich) Anzeigenleitung, Theo Imperto, Objektleitung.

Oruck: Zauner Oruck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Oachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126



Der  
**Bezirk Oberpfalz**  
sucht für das  
**Bezirkskrankenhaus  
Wöllershof**  
*Fachkrankenhaus für Psychiatrie*

eine/einen

## Assistenzärztin/ Assistenzarzt

zur sofortigen Einstellung

sowie zwei weitere **Assistenzärztinnen/Assistenzärzte** zur Einstellung nach Vereinbarung.

Der Leitende Arzt ist zur vollen Weiterbildung im Fach Psychiatrie ermächtigt.

Eine/einen

## Diplompsychologin/ Diplompsychologen

(möglichst mit Erfahrungen in der Behandlung von chronisch Kranken).

Bewerbungen bitte an den

**Direktor des Bezirkskrankenhauses Wöllershof**  
**Dr. med. Hans Schulz**  
Postfach 1180, 92660 Neustadt/WN.  
Telefon (0 96 02) 78 - 312

Landesversicherungsanstalt Schwaben



Wir suchen für unsere  
**Zusamklinik in Zusmarshausen,**  
Fachklinik für Lungen- und Bronchial-  
erkrankungen - Allergologie

ab 16.07. 1994

## eine(n) Arzt/Ärztin im Praktikum

Die Klinik verfügt über 151 Betten und dient der konservativen Behandlung sämtlicher broncho-pulmonaler Erkrankungen, sie ist nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an Herrn

**Chefarzt Dr. Müller-Wening,**  
**Zusamklinik der LVA Schwaben,**

**Paracelsusstraße 3, 86439 Zusmarshausen,**  
**Telefon (08291) 86 - 101**

Beim

**Bayerischen Landesinstitut für Arbeitsmedizin, Hauptstelle München,**  
Ist für die neu einzurichtende Dienststelle des gewerbeärztlichen Dienstes Augsburg zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines

## Arbeitsmedizinerin/Arbeitsmediziners

zu besetzen.

Die freien Stellen werden an Bewerber vergeben, die

- Arzt für Arbeitsmedizin sind oder
- die Weiterbildung zum Arzt für Arbeitsmedizin anstreben und die die erforderliche zweijährige Weiterbildung in Innerer Medizin erfüllt haben.

Die Anstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis auf der Grundlage des Bundes-Angestelltenarbeitsvertrages.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung unter Beachtung der Außendienstfähigkeit bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis **15.04.1994** zu richten an das

**Bayerischen Landesinstitut für Arbeitsmedizin,**  
**Pfarrstraße 3, 80538 München,**  
**Telefon (089) 21 84 - 0**

Das **Kreis Krankenhaus Neustadt a. d. Waldnaab**  
(180 Betten) sucht zum 01. 07. 1994 einen/eine

## Oberarzt/Oberärztin

für die **geburtshilflich-gynäkologische Abteilung**

Das Kreis Krankenhaus Neustadt ist ein Haus der Versorgungsstufe II mit 4 Fachrichtungen (Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie).

Die geburtshilflich-gynäkologische Abteilung verfügt über 35 Erwachsenen- und 17 Neugeborenenbetten, Stellenplan: 1-1-4-1.

Bei etwas mehr als 1400 stationären Fällen pro Jahr ergibt sich ein umfangreiches Operationsprogramm (Carcinomchirurgie, Mammachirurgie und -schwerpunktmäßig - endoskopische Operationen).

In zwei nach aktuellen Gesichtspunkten eingerichteten Kreißsälen finden knapp 600 Geburten jährlich statt.

Der/Die Bewerber/Bewerberin sollte Arzt/Ärztin für Frauenheilkunde sein und über Erfahrung auf dem Fachgebiet verfügen. Er/Sie sollte in der Lage sein, den Chefarzt selbständig zu vertreten. Der Chefarzt ist zur Weiterbildung für drei Jahre ermächtigt.

Die Vergütung erfolgt nach dem BAT/VKA. Die im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen werden gewährt. Zusätzliche Vergütung für Rufbereitschaft und Zulage durch den Chefarzt.

Neustadt a. d. Waldnaab liegt in einer landschaftlich reizvollen Gegend mit hohem Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Für Rücksprache steht Ihnen der Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe, **Herr Dr. med. Konrad Tretz** unter der Telefon-Nr. (0 96 02) 77 - 277, zur Verfügung.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte bis spätestens **27. 4. 1994** an das

**Landratsamt Neustadt a. d. Waldnaab, Personalverwaltung**  
**Postfach 1260, 92857 Neustadt s. d. Waldnaab**

## Kurklinik Ludwigsbad

**Rehabilitationsklinik für Physikalische Therapie und innere Krankheiten**  
mit ca. 100 Betten sucht jetzt oder später

## ASS-Arzt/Ärztin

möglichst mit Vorbildung in **Orthopädie** oder **Innere Medizin**.

Weiterbildungsermächtigungen des Chefarztes liegen vor für Physikalische Therapie bzw. 1 Jahr Innere. Die Stellung ist ausbaufähig.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

**Seidlpark 10, 82418 Murnau, Krs. Garmisch**

## Allgemeinarzt für die Stadt Ornbau

Die aufstrebende Stadt Ornbau, im neuen beliebten fränkischen Seenland am Altmühlsee, sucht eine(n) **Allgemeinarzt/ärztin**, der/die sich hier gerne niederlassen will.



Ornbau - Altmühlbrücke

Die Kleinstadt Ornbau liegt an der oberen Altmühl im Landkreis Ansbach in einer reizvollen kulturträchtigen und sehr attraktiven Gegend. Besonders die guten Verkehrsverbindungen zu den Mittel- und Oberzentren Ansbach und Nürnberg sowie die unmittelbare Nähe am Altmühlsee (450 m) bürgen auch für einen hervorragenden Freizeitwert.

Ornbau ist ein guter Standort.

Nähere Auskünfte und Bewerbungen:

Stadt Ornbau, Herr Bürgermeister Eff, Vorstadt 1, 91737 Ornbau, Telefon (0 98 26) 3 76 oder

Verwaltungsgemeinschaft Triesdorf, Postfach 7, 91746 Weidenbach, Telefon (0 98 26) 6220-0, Telefax (0 98 26) 6220 20

## HAUS

# Inntaler Hof

### Neuburg/Inn bei Passau Mutter-Kind-Kurheim

Unsere Unternehmensgruppe betreibt mit großem Erfolg Kur-einrichtungen. Im Frühjahr 1994 wird ein weiteres Haus mit 250 Betten in Neuburg/Inn eröffnet.

Wir suchen zum 1. April 1994 noch qualifizierte Mitarbeiter für die medizinische Abteilung:

- Oberärztin
- Assistenzärztin

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld sowie einen sicheren, gut dotierten Arbeitsplatz.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:  
Domizil GmbH, z. Hd. Frau Ziegler  
Dr.-Duisberg-Straße 1, 94152 Vornbach/Inn,  
Telefon (0 85 03) 80 06

**Internistische Onkologin**, Dr., 39 Jahre, versiert, engagiert, empathisch, 11 Jahre Akutmedizin, Sonographie, Gastroskopie, Koloskopie, KM-Zytologie, 1 Jahr Anästhesie, Schmerztherapie, Fachkunde Rettungsdienst und Strahlenkunde, sucht verantwortungsvolle Tätigkeit in Klinik oder Praxis im Raum Ravensburg/Lindau/Kempten.

Anfragen unter Chiffre 2064/4478 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Suche tüchtige(n), einsatzfreudige(n)

### Kollegin/Kollegen als Weiterbildungsassistentin(en)

für große Allgemeinpraxis mit überdurchschnittlichem Leistungspektrum. Biete 18 Mon. Anerkennung für Allgemeinmedizin u. 3 Mon. für Naturheilverfahren, event. auch f. einsatzfreudigen Arzt im Praktikum geeignet.

Dr. P. Ausmann, Facharzt für Allgemeinmedizin u. Naturheilverfahren, Furth

### Tauschpartner Chirurgie gesucht

Biete sehr gute Unfallchirurgie (Voll Weiterbildung). Suche zur Vervollständigung des Facharztes für Chirurgie für 1-2 Jahre effektive Allgemein (Abdominal-) Chirurgie. Absprachen/Wohnungstausch ect. möglich.

Anfragen unter Chiffre 2064/4529 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

### Ärztin

(Allgemeine- u. Arbeitsmedizin) ausländ. Universität, 9 J. ausländ. Krankenhaus-Berufserf., verb., mittelmäßige Deutsch-Sprachkenntn., su. Teilzeitbeschäft. (evtl. auch ganztage) im Krankenhaus o. Praxis in Bayreuth o. näh. Umg.

Anfragen unter Chiffre 2064/4510 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**WB-Naturheilverfahren**, 33 J. Arzt, promov., bisher 1/2 J. Anl./Intens. Notfallm., 2/4 J. Interdisziplin. Rehabilitation in Klinik sucht WB in Praxis ab sofort, bevorzugt Land, brtl. ungebunden, Sprach- und EDV-Kenntnisse.

Anfragen unter Chiffre 2064/4516 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

### Landkreis Schwandorf/Oberpfalz

Sehr große Gemeinschaftspraxis von Fachärzten für Allgemeinmedizin sucht zur fachübergreifenden Erweiterung jungen, einsatzfreudigen und kooperationsbewußten **internisten/in** zum baldmöglichen Eintritt.

Anfragen unter Chiffre 2064/4524 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Kinderärztin**, 47 Jahre, ortsungebunden, 14 Jahre als Kinderärztin in NRW niedergelassen, sucht **Deuerassistenz** oder **Assoziation**, auch halbtags oder wochentageweise. Anfragen unter Chiffre 2064/4504 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**WB-Assistent für AM-GP** (Badeärzte, Sportmedizin) im Raum Regensburg sofort gesucht. WB-Befugnis 18 Monate. - Telefon (0 94 05) 22 06

**Internist** (möglichst Kardiologie) oder **WB-Assistentin/en** (innere im letzten WB-Jahr) als Partner von interner Gemeinschaftspraxis in Mittelfranken gesucht. Anfragen unter Chiffre 2064/4497 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Erfahrene dtch. Anästhesistin** übernimmt im Raum Bayern Vertretung in Klinik und Ambulanz. - Telefon (0 81 51) 1 45 50, Fax (0 81 51) 7 87 27

**Dauerassistent f. mod. RÖ-Praxis** (CT, NUK) in Opf. gesucht. Ev. Assoz.; 4 Tage/Wo möglich. Anfragen unter Chiffre 2064/4495 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Assistenzarzt** im 8. Weiterbildungsjahr Innere Medizin sucht Praxisweiterbildungsstelle im Bodenseeraum. - Telefon (0 83 72) 70 11

Suche dringend **Internist/Internistin** zum Einstieg in gutgehende Internisten-Praxis in Bayern zur Belegung des letzten Internisten-Platzes. Voraussetzung: KV-Zulassung zur Farbdopplerechokardiographie. Anfragen unter Chiffre 2064/4520 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Jg. Fachärztin f. physik. u. reh. Med.**, Zusatzbez. NHV, Chiroth., Neuralth. su. Praxismitarb. R. Nümbg./Erg. - Telefon (0 91 31) 43 04 40 ganztags

**Arzt**, 33 J., 8 J. Berufserf. (Klinik) sucht gutgehende Allgem. Praxis incl. 6monatig. Assistenzzeit, bzw. Assoziation. - Telefon (0 78 41) 92 38

**WB-Assistent/in in Allgemeinmedizin** für Gemeinschaftspraxis in Nürnberg gesucht. Erfahrungen in Innerer Med. und Chirurgie erforderlich. WB-Ermächtigung liegt vor (18 Monate). - Dr. Hauser / Dr. Löwer, Telefon (09 11) 53 31 33

Der schnelle Weg  
zur Anzeigenabteilung  
Fax (0 89) 5 52 41 - 2 48

## Hinweis:

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr dafür, daß die hier veröffentlichten privaten Praxisraum-Angebote im Einklang mit der Bedarfsplanung stehen. Es wird daher geraten, jeweils mit der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Kontakt aufzunehmen.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB:

**München Stadt und Land, Briener Straße 23, 80333 München**

**Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80687 München**

**Niederbayern, Lillenstraße 5-9, 94315 Straubing**

**Oberpfalz, Yorkstraße 15/17, 93049 Regensburg**

**Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth**

**Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg**

**Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg**

**Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg**

## Niederlassungs- und Praxisabgabeberatung

**Machen Sie den ersten Schritt zu uns!**  
Wir beraten und unterstützen Abgeber und Sucher.

**WVD Marburger Bund Bayern GmbH**  
Telefon (089) 7 25 30 75

Burgkirchen (Lk AÖ/Obb) bietet

## Praxisräume für Nervenarzt

Individuelle Raumgestaltung, absolute Zentrums Lage; bereits im Haus: Kinderärztin, Gynäkologe, Apotheke.

Telefon (086 79) 12 08, Herr Ströber

## Praxisräume zu vermieten

Waldkraiburg - Stadtmittelpunkt,

optimale Lage, gute Parkplatzmöglichkeiten. Größeneinteilung der Praxis noch möglich. Falls Interesse besteht, näheres direkt durch den Bauherrn.

Helmut Scheitzneder, Stadtplatz 23, 84478 Waldkraiburg,  
Telefon (086 38) 40 11 od. 75 10 priv.

## Arztpraxis in 63911 Klingenberg am Main

Praxisräume mit gesamt 130,84 qm Nutzfläche in neu renovierter Villa für DM 2300,- zuzüglich MWSt. und Nebenkosten zu vermieten. Bezug innerhalb von drei Monaten möglich. Keine Maklergebühr.

Info: (0 93 72) 107 12

## Allgemeinarzt für Praxis in Wolframs-Eschenbach, Landkreis Ansbach

Aufgrund der stark steigenden Einwohnerzahl wird ein Arzt für eine zweite Allgemeinpraxis in der Stadt gesucht. Räumlichkeiten können bereitgestellt werden (Kauf oder Miete).

Anfragen an: **Stadtverwaltung Wolframs-Eschenbach**, z.Hd. 1. Bürgermeister Seitz, 91639 Wolframs-Eschenbach, Telefon (0 96 75) 265

## Orthopädische Praxis

Gut eingeführte Praxis in Würzburg aus Altersgründen abzugeben. Zentrale Lage, Kassenzulassung (Sperrgebiet). Abgabetermin nach Absprache. - Auf Wunsch bin ich gerne bei der Einarbeitung behilflich und stelle Sie meinen Patienten vor.

Anfragen unter Chiffre 2064/4517 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Wer tauscht seine kleine **Allgemeinpraxis** in München gegen eine solche in Berlin?

Anfragen unter Chiffre 2064/4500 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Gynäkologische Praxis in München-Zentrum mit amb. Op.-Saal und Belegbetten zu verkaufen. - Telefon (0 89) 2 71 86 28

## Reihenbungalow in Nbg.-Langwasser

Jauerstraße, nahe des neuen Süd-Klinikums, zu verkaufen. 84/453 qm; weiteres Zimmer möglich, zusätzl. Nebenräume. 2 Eingänge. Hinzu noch Garage im Garagenhof.

Telefon (09 11) 80 99 20

**Suche Allgemeinpraxis** zur Übernahme/Assoziation Raum Nürnberg, Augsburg oder Nördlingen.

Anfragen unter Chiffre 2064/4514 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Landpraxis** m. gr. Leistungsspektrum (u. a. Rö u. H-Arzt-Verf.) in MFR zu verkaufen, evtl. auch Gern.-Praxis.

Anfragen unter Chiffre 2064/4515 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Psychotherapeutische Praxis**, komplett und modern eingerichtet, Einzel- und Gruppentherapieaum, EDV, in zentraler Lage in Regensburg abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/4501 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Augsburg, City: Praxisräume**, 220 qm, günstig zu vermieten. Zulassung für Augen, HNO, Kinder, Nerven möglich.

Anfragen unter Chiffre 2064/4526 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Eine **sehr kleine Allgemeinpraxis**, gern in München, zum Kauf bzw. zur Übernahme gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/4449 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Allgemeinpraxis** im Allgäu zum 1. Oktober 1994 oder 1. Januar 1995 abzugeben (gesperrter Bezirk). Gute Lage, moderne Ausstattung.

Anfragen unter Chiffre 2064/4525 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Haus mit mehreren Arztpraxen, Landkreis Rosenheim.** Neubau, stark frequentiertes Geschäftszentrum, Fläche variabel, Bezug Anfang 1995, DM 25,- + Mwst. + NK, fertig als Praxis installiert. - Projekt 3 Immobilien GmbH, Telefon (089) 5 46 74 70

150 qm **Souterrain-Räume** (hell, ruhig, Fußbodenheizung) in einem exklusiven Haus in München-Bogenhausen f. Praxis u/o. Labor v. privat.

Telefon (089) 98 00 75 oder (089) 3 11 75 21

## Ein weiterer Schritt in



## Richtung SERVICE

Was nützt Ihnen der beste Praxis Computer-ohne qualifizierten Service? Adamed plus wird bundesweit von über 40 autorisierten Service- und Vertriebspartnern betreut, die Ihnen mit

Rat und Tat zur Seite stehen. Denn bei uns ist der Kunde König! Gerne stellen wir Ihnen unsere Service-Leistungen vor. Rufen Sie einfach an oder schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

**Adamed**<sup>®</sup>  
Praxis Computer

Tappeser Informatik GmbH  
Eichenweg 8, 58239 Schwerte  
Telefon 0 23 04 / 69 51  
Telefax 0 23 04 / 68 0 53

**Der Arzt als Führungskraft**

Sie stehen im Spannungsfeld unterschiedlichster Anforderungen. Nur ein gut ausgebildetes und motiviertes Mitarbeiterteam entlastet Sie an der richtigen Stelle. So gewinnen Sie Zeit und Energie für Ihre eigentlichen Aufgaben als Arzt.  
 Als Führungskraft sind Sie entscheidend an der Gestaltung Ihres Teams beteiligt.  
 In unseren zweitägigen Seminaren lernen Sie die wichtigsten Methoden effizienter Mitarbeiterführung (Personalauswahl, Mitarbeitergespräch, job-enrichment) kennen.  
 Die Schönheit einer venezianischen Villa in herrlicher Landschaft bereichert die Arbeitsatmosphäre und bietet gleichzeitig den Rahmen für ein entspanntes Wochenende.  
**Leitung:** Elisabeth Zimmermann, Dipl.-Psych., Christine Schönberger, Dipl.-Psych.  
**Nächster Termin:** 24.-26. Juni 1994  
**Kosten:** DM 1650,- incl. Unterbringung und Verpflegung  
**Auskunft:** Montag bis Freitag 9.00-12.00 Uhr, Telefon (089) 2 02 11 35  
**Anmeldung:** INIZIO-Fortbildung/Beratung Ch. Schönberger, Frauenhoferstr., 80469 München

**BALINT-Wochenenden in Nürnberg**

**(Bahnhofsnähe)**  
 Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)  
 Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)  
 Gutachtenseminare an Wochenenden  
**Info: Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin, Wespennest 9, 90403 Nürnberg**  
 Anfragen bitte nur schriftlich!

**Selbsterfahrung für Ärztinnen und Ärzte mit einem erfahrenen Praktiker**

**Beginn:** jeweils im Herbst & Frühjahr - Blocktermine nach Absprache  
 LÄK-angelernt (VT)  
 Lernziel: Über sich selbst lachen können  
**H.-U. Schachtner, Dipl.-Psych.**  
 Occamstraße 2, 80802 München, Telefon (089) 34 11 75

**Psychotherapeutisches Kolleg Würzburg**

Seminare und Kurse für die kompakte berufsbegleitende Weiterbildung, anerkannt von der LÄK bzw. KV Bayern, für die  
**Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“** (fortlaufend, überwiegend an Wochenenden) und die  
**„Psychosomatische Grundversorgung“** (Beginn Herbst 1994, insgesamt 4 Wochenendtermine).  
 Information und Anmeldungen:  
**Geschäftsstelle, Anne-Frenk-Str. 9, 97082 Würzburg, Telefon und Fax (09 31) 85341**

**Laserseminar Sa 30. 04. 94, 09.00 h**

**Ort:** MLC Laser, Ingolstädter Straße 166, 80939 München  
**Thema:** Grundlagen der Lasermedizin, Klinische Anwendungen in Chirurgie, Gynäkologie, Gastroenterologie und Pulmonologie. Praktische Übungen, Sachkundekurs für Laserschutzbeauftragte nach bg-licher Vorschrift mit Zertifikat.  
**Referenten:** Dr. Gorisch, Dr. Eimiller, PD Dr. Stolz, Dr. Janetschek, PD Dr. Welter  
 Wegen begrenzter Teilnehmerzahl wird um Anmeldung gebeten. **Telefon (089) 311 96 36 oder 311 30 31 (H. F. Welter - F. Redling)**

**Wissenschaftliche Arbeiten**

Statistische Auswertungen, Literaturrecherchen, Layout grafische Darstellungen, Ergebnisdokumentationen usw.  
**Dr. med. Hartmut Buhck · Dipl.-Betriebsw. Dietmar Schöps**  
 Büro Schöps: Fette Henn 41, 47839 Krefeld 29, Tel. (021 51) 73 12 14

**Bayern macht fit und mobil!**

Die weiß-blaue Kur bei uns in Bayern: Kennen Sie etwas Besseres für Ihre Gesundheit? 50 Heilbäder und Kurorte von 200 m – 1200 m Höhe stehen zu Ihrer Wahl. Die Broschüre KUREN IN BAYERN schickt Ihnen gerne der Bayerische Heilbäderverband, Postfach, 97688 Bad Kissingen, Tel. 09 71/80 48 30

**Auf nach Bayern ...zur Kur!**



**VERSCHIEDENES**

**Günstige medizinische Gebrauchtgeräte.**

Prospekt kostenlos.  
**Hein und Schmidt, Telefon (09 11) 34 89 63, Fax (09 11) 38 38 02**

**1 König Sauerstoff-Generator**

Med-Oz, Bauart Buderus, zu verkaufen, evtl. mit Heimtrainer Golf electronic.  
**VB Preis DM 8000,-, Telefon (089) 55 24 10**

**TOSCANA PLUS MEER**

Ausgewählte private Ferienhäuser und -wohnungen für Individualurlauber, wenige km vom kindergeeigneten Sandstrand.  
 Bildkatalog: TOSCANA-REISEN  
 Loewenhardtamm 33 · 12101 Berlin  
 Telefon 0 30/7 85 68 13 · Mo - Fr vormittags

**Billard**

**daheim...** Gratikatalog von: **BILLARD Henzgen**  
 PF 62 · 88264 Vogt (bei Ravensburg)  
 Tel.: 0 75 29/15 12 · Fax: 0 75 29/34 92

**Wohnen im Garten...**

...mit massiven Teakmöbeln in guter englischer Tradition. Aus garantiert überwachtem Plantagenanbau! Wetterfest rund um's Jahr. Klassisch schöne Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs und Sonnenschirme.

Direkt vom Importeur!  
 Katalog frei!  
**Michael Schmidt-Paris**  
 21465 Reinbek-Ohe · Gut Schönau  
 Tel. 0 41 04/30 33 · Fax 43 83



**Anzeigenschluß  
 für die Ausgabe Mai 1994  
 ist am 15. April 1994**



## Verordnen unter dem Budget - Strategien zur Regreßabwehr ...

...ist ein Ratgeber zur Handhabung der aktuellen  
Probleme bei der Tagesarbeit in der Arztpraxis.

Dr. med. Rüdiger Pötsch  
praktischer Arzt und  
KV-Vorsitzender (Bezirksstelle Oberbayern der KVB)

**NEU: Reihe TIPS**

Ca. 70 Seiten, DIN A 5,  
kartonierter Broschüre,  
2farbig, Diagramme  
und Cartoons.

DM 26,- + Versand  
und Verpackung



## BMÄ·E-GO/EBM

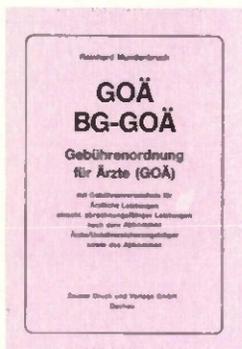
Gegenüberstellung mit Abrechnungshinweisen  
Zusammenfassung vertragsärztlicher Leistungen (BMÄ)  
mit der Ersatzkassen - Gebührenordnung (EGO)

Reinhard Mundenbruch

**Stand Januar 1994**

248 Seiten, DIN A 5,  
kartonierter Broschüre,  
2farbig

DM 30,- + Versand  
und Verpackung



## GOÄ/BG-GOÄ

Mit Gebührenverzeichnis für Ärztliche Leistungen  
einschl. abrechnungsfähiger Leistungen nach  
dem Abkommen Ärzte/Unfallversicherungsträger

Reinhard Mundenbruch

**Stand Juni 1993**

224 Seiten, DIN A 5,  
kartonierter Broschüre,  
2farbig

DM 28,- + Versand  
und Verpackung



## Kassen Ärztliches Praxislexikon (KPL)

Nachschlagewerk für den ärztlichen Informationsbedarf  
von A-Z alles, was der Arzt an gesetzlichen und  
vertraglichen Bestimmungen zu beachten hat.

Dr. med. Horst Frenzel  
Reinhard Mundenbruch

**Völlig Neuüberarbeitet  
Stand Juni 1993**

über 2.000 Seiten  
in 2 Ordnern

DM 198,- + Versand  
und Verpackung  
Ergänzungen, Seite  
DM -21 + Versand  
und Verpackung

Praktische  
Mittel  
für den Arzt !

**ZAUNER**  
Druck- und Verlags GmbH

Postfach 19 80  
85209 Dachau  
Tel. 0 81 31 / 18 59  
Fax 0 81 31 / 2 56 48